

# stadtmagazin

## Lichtenfels

AUSGABE  
No. 44



**Weihnachten -  
ein Glanz von Lichtenfels**



Machbar



Low Play



Männergesundheit



VOM  
QUEREINSTEIGER  
ZUM DURCH-  
STARTER



## Schreibe deine ganz eigene Erfolgsgeschichte – Werde Immobilienmakler:in bei Engel & Völkers

Wer sich als Makler alle Freiheiten wünscht, braucht jemanden, der sie ihm gibt. Engel & Völkers ist hier der ideale Partner.

Wir bieten dir erstklassige Perspektiven, um als selbständiger Immobilienmakler (m/w/d) erfolgreich zu sein.

Angefangen mit der Aus- und Weiterbildung in unserer hauseigenen Immobilien-Akademie, die dich auf unterschiedliche Marktsituationen vorbereitet und einen erfolgreichen Start in die Unabhängigkeit schafft.

Außerdem geben wir unseren Beratern alles an die Hand, um rundum selbstständig und mobil von überall aus arbeiten zu können. Innovative IT-Lösungen und zahlreiche Marketingmaßnahmen sorgen dafür, dass du jederzeit mit deinen Kunden in Kontakt sein kannst.

Du bringst die Leidenschaft für Immobilien mit und bist gerne mit Menschen in Kontakt, dann komm zum Marktführer und starte mit uns deine ganz eigene Erfolgsgeschichte.

**Bewirb dich jetzt. Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen.**

**Coburg@engelvoelkers.com | +49-(0)9561-795 24 00**

**ENGEL & VÖLKERS**





## Liebe Lichtenfelserinnen und Lichtenfelser,

geht es Ihnen auch so? Wenn ich über die Bamberger Straße in die Innenstadt von Lichtenfels fahre, wird die Strecke immer vertrauter. Unverwechselbare Gebäude links und rechts – hier der Preußla und jetzt das Stadthotel –, dort die alte Striwa, in der mein Vater ein Praktikum gemacht hat. Die Orte und Geschichten dazu begleiten mich seit meiner Kindheit. Je näher ich an die Innenstadt komme, desto intensiver wird der Eindruck. Sobald ich das Untere Tor erkennen kann, freue ich mich. Dann bin ich am Ziel. Rechts hoch geht es ins Kino. Ein paar Treppen und dann bin ich in der Welt der Filme. Wie vor 50 Jahren – und doch ganz anders als damals. Nach der ersten Schicht, schnell auf einen Imbiss in die Stadt. In meinen Gedanken vermischt sich Gegenwart und Vergangenheit. Die

Scheibe Wurst als Kind bei Molendo. Alle Schützenfeste meines Lebens. Die großartigen Wundertüten vom „Glummerla“. Lichtenfels ist noch so wie auf den alten Filmaufnahmen vor 100 Jahren und doch hat sich beim genauen Hinsehen fast alles weiterentwickelt. Das neue „Archiv der Zukunft“ und die Fußgängerzone lachen mich an und vom Marktplatz blinken die ersten stromsparenden LED-Weihnachtslichter. Schön ist es hier – heute.

Einen frohen Advent wünscht Ihnen Ihre

Yvonne Ralfs  
Kino-Mitbetreiberin Neue Filmbühne

# Inhalt Themen und Rubriken



## Impressum Stadtmagazin Lichtenfels

**Herausgeber:** Stadtmarketing Treffpunkt Lichtenfels e. V.  
**Verantwortlich i.S.d.P.:** Steffen Hofmann  
**Redaktion:** Markus Häggberg, Philip Herr, Marion Nikol  
**Layout und Gestaltung:** Agentur creativmarketing, Lichtenfels  
**Druck:** druckprofi. Babic e.K., Lichtenfels  
**Ausgabe:** Nr. 44, Dezember 2023

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Berichten und Fotos nur nach Genehmigung. Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Bildnachweise: © creativmarketing, © Markus Häggberg, © Marion Nikol, © Fotostudio Bewe, © FADZ Zweckverband @ Ulrike Präcklein, uligraphics

Stadtmarketing Treffpunkt Lichtenfels e. V., Ringgasse 4, 96215 Lichtenfels  
Tel. 09571/795-180 info@stadtmarketing-lichtenfels.de



**STADT.  
MARKETING.  
LICHTENFELS.**

Das Stadtmagazin Lichtenfels wird im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
Wohnen, Leben und  
Gemeinden



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



stadt  
**LICHTENFELS**





**06/07** Unternehmensvorstellung:  
LowoPlay

**08/09** Unternehmensvorstellung:  
Cafeteria Merania

**10/11** Unternehmensvorstellung:  
Salon Silke

**12-15** Unternehmensvorstellung:  
Franken-Akademie Schloss Schney

**16/17** Unser Erbe der Zisterzienser: Wo  
Kulmbach schon fast Langheim ist

**20/21** Gesundheitstipp:  
Männergesundheit

**22/23** Unternehmensvorstellung:  
Striwa Studios

**24/25** Unternehmensvorstellung:  
Tobias Hohners

**27** Bücherei-Tipp:  
Heartstopper

**28/29** Vereine stellen sich vor:  
Machbar e.V.

**30/31** Unternehmensvorstellung:  
TECnet Club

**32/33** Unsere Beweger:  
Verena Kolb



## Wo Kinder die VIPs sind

Spätestens mit den ersten Regenschauern und einbrechenden Temperaturen stehen Eltern jeden Herbst vor der Herausforderung, ihren Kindern ausreichend Gelegenheit zum Austoben zu bieten. Doch es gibt einen Ort in Lichtenfels, an dem das Unmögliche möglich scheint: Im Inneren einer zitronengelben, unscheinbaren Lagerhalle im Eichenweg trifft man selbst an den trübsten Herbst- und Wintertagen auf entspannte Mütter, Väter, Omas und Opas sowie Kinder, die ausgelassen spielen, hüpfen, klettern und rutschen.

Ein nasskalter Novembernachmittag. Die Böden im Garten, auf Sport- und Spielplätzen sind völlig durchweicht und der Nachwuchs kommt wie immer mit der Frage von der Schule, was denn so an Programm anstehe, welche Freunde

eingeladen werden dürfen und wie man der Langeweile trotzen könne. Dass die Schränke voller Spiele, Puzzles und Bücher stehen, interessiert an dieser Stelle natürlich überhaupt nicht. Und dann wäre da noch dieser seit Stunden unterdrückte Bewegungsdrang, der sich wie eine Gewitterwolke aufgebaut hat und sich bald zu entladen droht. Sehr bald.

Doch die Lösung liegt nahe, besser gesagt nur wenige Autominuten entfernt. Schon bei der Erwähnung von „Kid's Playland“ beginnen die Augen der Kinder zu leuchten. Dabei sind die Worte im Grunde falsch. Schon längst heißt der große Indoor-Spielplatz im Nordosten von Lichtenfels „Lowo Play“, genauer gesagt seit dem 6. April 2019. Zu diesem Zeitpunkt hat Lorena Hacker den Betrieb aufgenommen und seitdem dafür

gesorgt, dass in der Korbstadt Jungs und Mädchen aller Altersgruppen bei jedem Wetter spiel- und spaßtechnisch voll auf ihre Kosten kommen.

„Ich wollte schon immer so etwas machen und habe damals nach passenden Hallen gesucht. Glücklicherweise bin ich dann auf die Anzeige für das Objekt im Eichenweg gestoßen und habe den Schritt gewagt“, erklärt Lorena Hacker, die selbst in einer Gastronomenfamilie aufgewachsen ist. Bereut hat sie die Entscheidung bis heute nicht, ganz im Gegenteil: „Es macht nicht nur riesig Spaß, sondern läuft zum Glück auch sehr gut und wir sind wirklich zufrieden. Die Besucher kommen vor allem in den Ferien und an den Wochenenden von überall her, nicht nur aus Lichtenfels, sondern auch aus Bayreuth, Kulmbach und Coburg.“

### Große Nachfrage auch in der warmen Jahreszeit

Wer davon ausgeht, dass nur bei schlechtem Wetter Hochkonjunktur im Lowo Play herrscht, täuscht sich: „Natürlich gibt es immer ein Sommerloch, aber in diesem Jahr hatten wir zum Beispiel sowohl im Juli an den Wochenenden als auch in den ersten beiden Ferienwochen im







August offen, da wir so viele Anfragen für Geburtstagsfeiern erhalten haben“, berichtet die Gastronomin und ergänzt: „Auch jetzt im Herbst und Winter sind wir sehr gut gebucht und empfehlen Eltern, sich mindestens drei bis vier Wochen vor dem gewünschten Termin bei uns zu melden.“

Apropos Geburtstag: Selten lässt sich eine Kinderfeier so entspannt abhalten wie im Indoor Park: Während die Kinder auf mehr als 1.200 Quadratmetern Klettertürme erklimmen, Wellenrutschen hinabgleiten, Hüpfburgen erobern oder auf Trampolins Saltos schlagen können, dürfen sich die Eltern entspannt zurücklehnen und haben die kleinen Gäste dabei stets im Blick. Für die passende Deko und Kulinarik sorgt das Lowo-Play-Team und verköstigt die Gruppe am liebevoll gedeckten Geburtstagstisch je nach Wunsch mit Pizza oder Chicken Nuggets. Kuchen oder Muffins wiederum dürfen selbst mitgebracht werden.

### Von Corona, Konkurrenz und Personalsuche

Doch nicht immer waren die Zeiten für Lorena Hacker leicht: Knapp ein Jahr nachdem sie den Indoorpark übernommen hatte, kam die Coronapandemie und mit ihr zähe Lockdown-Monate des Bangens und Hoffens. „Mit Ausnahme von circa zwölf Wochen, mussten wir unseren Lowo Play insgesamt für eineinhalb Jahre schließen – das war wirklich sehr hart“, erinnert sie sich. „Ohne unseren Vermieter hätten wir das wahrscheinlich nicht geschafft. Herr Stark ist uns sehr entgegengekommen bis wir die Überbrückungshilfen erhalten haben. Er hat das Herz am rechten

Fleck und ich möchte ihm an dieser Stelle nochmals für seine Unterstützung danken“, so Lorena Hacker.

Auf die Frage, ob sich die Eröffnung der Funtasy World in Rödentel im Frühjahr 2023 in irgendeiner Weise auf ihr Geschäft auswirke, lächelt die Gastronomin nur verschmitzt und erwähnt, dass sie davon tatsächlich nichts gemerkt habe. Als größere Herausforderung sieht sie stattdessen den Mangel an Servicepersonal: „Während der Coronapandemie haben wir gute Leute verloren und sind natürlich immer auf der Suche nach Aushilfen. Davon abgesehen haben wir aber zum Glück ein tolles Team, das für reibungslose Abläufe in der Küche sorgt.“

Das einzige, was das Personal manchmal an seine Grenzen bringe, sei übrigens die typisch deutsche Mentalität, wenn es

um die Essenszeiten gehe. „Alle wollen grundsätzlich immer zur selben Zeit essen, und zwar mittags zwischen halb eins und eins und abends zwischen halb sechs und sechs“, fügt Lorena Hacker abschließend mit einem Augenzwinkern hinzu, und begibt sich schließlich wieder hinter ihren Empfangstresen, um die nächsten eintreffenden Familien zu begrüßen, deren Kinder es nicht erwarten können, sich ihrer Schuhe und Jacken zu entledigen und die großen Hüpfburgen und Klettertürme zu erobern.

LowoPlay . Dein Indoor-Park  
Eichenweg 8  
96215 Lichtenfels  
+49 9571 1659059  
[www.lowoplay.com](http://www.lowoplay.com)



Dein Indoor-Park

### INFOS ZU ÖFFNUNGSZEITEN & PREISEN

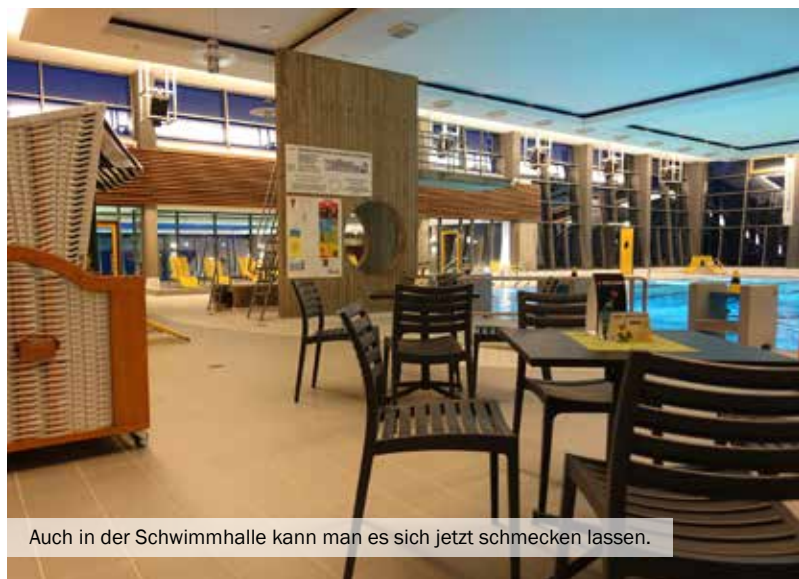
Montag: Ruhetag/Geschlossen  
Dienstag – Freitag: 14 - 19 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertage: 11 - 19 Uhr  
Vom 24. - 26.12.23 sowie vom 31.12.23 - 1.1.24 geschlossen.

#### Eintritt:

Kinder (1-2 Jahre inkl. 1 Begleitperson):	5,00 €
Kinder ab 2 Jahren:	7,00 €
Erwachsene:	3,00 €
Geburtstagskinder (mit Ausweis):	Eintritt frei
10er-Karte:	10 x bezahlen, freier Eintritt beim 11. Mal
Großeltern, Erwachsene mit Behinderung:	2,00 €
Kinder mit Behinderung inkl. einer Begleitperson:	6,50 €

Text: Marion Nikol

# Schwimmen und Schlemmen an der Friedenslinde



Auch in der Schwimmhalle kann man es sich jetzt schmecken lassen.

**Ob Burger, Currywurst oder Salatteller – im Merania Hallenbad muss niemand mehr mit leerem Magen vom Baden heimgehen: Seit Mai 2023 hat die dort angeschlossene Cafeteria wieder ihre Pforten geöffnet und verköstigt nicht nur Badegäste, sondern auch Besucher von außerhalb mit einer Vielzahl an warmen wie auch kalten Speisen und Getränken. Mit Heinz Fiederer und Kidst Tesfaye Yihun haben zwei erfahrene Gastronomen das kulinarische Ruder übernommen, die trotz der ein oder anderen Sturmboe optimistisch in die Zukunft blicken.**

Steigende Lebensmittelpreise, hohe Energiekosten und akuter Personalmangel – die Bedingungen für die Gastronomiebranche sind im Jahr 2023 alles andere als glänzend. Doch es gibt Menschen, die in solch stürmischen Zeiten keine Mauern bauen, sondern stattdessen die Segel neu ausrichten. Genau das hat Heinz Fiederer getan: Nach vielen Jahren im Angestelltenverhältnis entschied er sich in diesem Frühjahr für den Schritt in die gastronomische Selbstständigkeit und übernahm zusammen mit seiner Lebensgefährtin Kidst Tesfaye Yihun die Bewirtung der Cafeteria im Merania Hallenbad.

„Ich war schon länger auf der Suche nach einer solchen Gelegenheit

und freue mich, der Cafeteria neues Leben einhauchen zu dürfen“, erklärt Heinz Fiederer. Sein Faible für die Gastronomie und die fränkische Küche stammen übrigens nicht von irgendwo her, sondern wurden ihm bereits in die Wiege gelegt: „Meine Mutter hatte eine Gastwirtschaft, weshalb ich quasi mit der fränkischen Kulinarik groß geworden bin und diesen Weg dann auch selbst beruflich eingeschlagen habe“, erklärt der gebürtige Nürnberger. So war er beispielsweise schon auf der Zugspitze tätig, wo er zwei Jahre lang als Koch und Vertretung des Küchenchefs fungierte, bevor es ihn schließlich in die Korbstadt verschlug.

## **Vielfältige Kulinarik**

Mit Kidst Tesfaye Yihun hat Heinz Fiederer eine Frau an seiner Seite, die seine Leidenschaft für Kulinarik teilt und ihn bei seinem gastronomischen Wirken bestmöglich unterstützt: „Ich helfe, wo ich kann, bin aber selbst bei einem Lichtenfelser Gastronomiebetrieb in Festanstellung tätig. Anders würde das Ganze ehrlich gesagt finanziell für uns nicht funktionieren“, berichtet sie. Als besonderes Schmankerl verwöhnt die gebürtige Äthiopierin die Gäste der Cafeteria in regelmäßigen Abständen mit traditionell äthiopischen Gerichten, darunter Lammcurrys mit Kichererbsen, Linsen oder Erbsen und dem typischen

Sauerteigfladenbrot namens Injera. „Wer wissen möchte, wann es wieder soweit ist, darf sich gerne unserer Facebook-Gruppe ‚Cafeteria Merania Lichtenfels‘ anschließen“, ergänzt die Köchin.

Von Kindergerichten über Salate, Burger und Schnitzelvariationen bis hin zu fränkischen Brotzeiten – ein Blick auf die Speisekarte der Cafeteria zeigt, dass das Angebot vielfältig ist und sowohl Fleischliebhaber als auch Vegetarier auf ihre Kosten kommen. „Bei den Kindern kommen natürlich die Chicken Nuggets sehr gut an,“ verrät Heinz Fiederer, fügt aber mit bedenklicher Miene hinzu, dass er ab und zu leider auch Kritik angesichts der Preisgestaltung erhalte. „Viele beschwerten sich bei mir, dass ich zu teuer sei und verweisen auf frühere Zeiten. Doch diese Vergleiche darf man nicht mehr anstellen. Angesichts steigender Energie- und Lohnkosten müssen wir unsere Preise den aktuellen Entwicklungen anpassen und darauf achten, dass sich der Betrieb auch wirtschaftlich rechnet“, so der Gastronom.

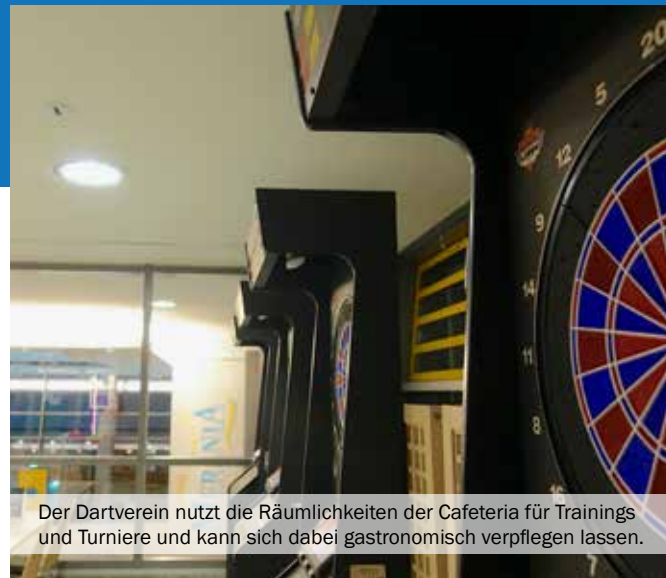
## **Hausgemachte Kost mit regionalen Zutaten**

Erfreulicherweise zählen mittlerweile auch Stammgäste zu seinen Kundinnen und Kunden, die die Qualität der Speisen zu schätzen wissen. „Bei uns wird alles





Burger oder Schnitzel? Diese Entscheidung müssen Sven Göhring aus Hochstadt und Thomas Heinlein aus Mistelfeld noch treffen.



Der Dartverein nutzt die Räumlichkeiten der Cafeteria für Trainings und Turniere und kann sich dabei gastronomisch verpflegen lassen.

frisch und hausgemacht. Die Zutaten beziehen wir weitestgehend aus der Region und erhalten beispielsweise unser Rindfleisch für die Burger von einem Metzger aus Bad Staffelstein – Fertigpatties kommen bei uns nicht auf den Tisch“, betont Kidst Tesfaye Yihun. Sie vermutet, dass die kritischen Stimmen vor allem von jenen Gästen stammen, die eine andere Erwartungshaltung haben und meinen, in einer Hallenbad-Cafeteria müsse es nur günstiges Fastfood geben.

Doch ganz im Gegenteil: Fiederer und Yihun sehen ihren Gastronomiebetrieb als Restaurant, das eben an ein Hallenbad angeschlossen ist, aber für vielerlei Anlässe aufgesucht werden kann: „Selbstverständlich lässt sich hier unabhängig vom Badebetrieb regulär zu Abend essen und im Sommer der Biergarten nutzen“, sagt Heinz Fiederer. Raumtechnisch sei die Cafeteria so aufgeteilt, dass sowohl Schwimmgäste wie auch Besucher von außerhalb dort speisen können. „Seit Kurzem haben wir sogar unten neben dem großen Schwimmerbecken einige Tische und Stühle aufgebaut, sodass unsere Speisen und Getränke auch in der Schwimmhalle genossen werden können.“

#### Ideal auch für Vereine und Feierlichkeiten

Erste Vereine haben die Räumlichkeiten ebenfalls bereits für sich entdeckt: So hält beispielsweise der Dartverein

ein- bis zweimal pro Woche sein Training im vorderen Bereich der Cafeteria ab, wo entsprechende Dartautomaten aufgestellt wurden, und kann sich im Anschluss kulinarisch verköstigen lassen. Zudem finden an den Wochenenden Turniere statt. Auch die Herzsportgruppe und die Briefmarkenfreunde haben mit der Cafeteria Merania einen idealen

Treffpunkt mit Bewirtungsmöglichkeit gefunden und sind regelmäßig zu Gast. Wer außerdem eine geeignete Location für ein Firmenevent, einen Kindergeburtstag oder eine Weihnachtsfeier sucht, ist hier ebenfalls an der richtigen Stelle.



**Cafeteria Merania**  
An der Friedenslinde 5  
96215 Lichtenfels  
09571 / 165 84 34

### Schon gewusst, dass...?

Drei interessante Fakten rund um die Äthiopische Küche

- Das äthiopische Sauerteigfladenbrot Injera wird aus Teff hergestellt, einer Getreideart, die es nur in Äthiopien und Eritrea gibt. Zudem ist das Fladenbrot nicht nur Grundnahrungsmittel, sondern dient auch als Teller und Besteck.
- Traditionelle äthiopische Speisen sind nährstoffreich und fettarm. Teffmehl beispielsweise ist nicht nur glutenfrei, sondern auch reich an Eisen, Proteinen, Aminosäuren, Kalzium und Vitamin C. Zudem punkten weitere Getreidearten wie Hirse, Gerste und Hafer durch einen hohen Ballaststoffgehalt.
- In Äthiopien wird mit den Fingern der rechten Hand gegessen. Eine ganz besondere freundschaftliche oder respektvolle Geste ist das sogenannte „Gursha“, bei dem eine Person die andere mit einem Happen füttert.



## Kindermund tat Zukunft kund

**Eigentlich ist der „Salon Silke“ ein kleiner Salon. 30 qm hat er, aber die quellen mit Geschichten und Unerwartetem über. Doch alles beginnt im Grunde mit einem Kindheitsberufswunsch, geäußert in Kindersprache: „Ich werd' Fisöse.“ Das ist kein Schreibfehler, das ist vielmehr das, was Silke Müller sagte, als sie mit wohl drei Jahren Zukunftspläne schmiedete. Doch während die meisten Kinderträume mit der Zeit verwehen, setzte die Uetzingerin ihren Wunsch samt Meistertitel und Selbständigkeit um.**

Es gibt da eine Kartei neben der Feinwaage, die hunderte Karten mit Kundennamen beinhaltet. Auf den Karten stehen Mischungsverhältnisse und Rezepturen für Tönungen, individuell abgestimmt auf die jeweiligen Namen. Der Witz daran: Die Kartei ist nicht wirklich vonnöten, aber sie gibt Sicherheit für den Fall der Fälle. Doch der Fall der Fälle tritt nie ein. „Über 90 % davon hat sie im Kopf – niedrig gegriffen“, bestätigt Dirk Pfadenhauer, seines Zeichens staunender Ehemann. Seine Frau Silke weiß genau, wer was wie geschnitten bekommt, kennt die Vorlieben ihrer Kunden für Farben,

Tönungen und Schnitte. So ist das mit der Professionalität: sie wird erst gut durch Leidenschaft. Wenn Silke Müller in ihrem Salon im Lichtenfelser Klinikum davon spricht, dass sie „Kundenplanung bis Weihnachten“ hat, dann redet sie nicht von Weihnachten 2023. Sie spricht von 2024 und davon, dass es sich empfiehlt, vorher anzurufen und einen Termin zu vereinbaren. Doch wie kann es sein, dass ein Friseurstudio so weit im Voraus Buchungen hat? Müller lächelt und sie lächelt nicht alleine. Mit ihr sind auch die Gesellinnen Maria Gampert und Tanja Ehrlich amüsiert, wenn es ans gedankliche Kramen in Kuriositäten geht. Dann fällt eine Zahl, die beeindruckt und verblüfft. Sie geht gegen die Grundannahme, wonach hier im Erdgeschoss des Lichtenfelser Klinikums doch gewiss Kranke und Patienten die Mehrheit der Salonbesucher bilden dürfte. Falsch! „90 % unserer Kunden sind keine Kranken“, versichert Müller. Das kam unerwartet.

### **Traditionen werden nicht vergessen**

Man hat sich gefunden. Man ist eingespielt. Man weiß, was man aneinander hat. Den Gesellinnen Maria

Gampert und Tanja Ehrlich geht es in gewisser Weise ähnlich wie ihrer Chefin, denn auch sie haben sich ihrem Beruf verschrieben. „Doch, es war ein Kindheitstraum“, erinnert sich Gampert zu ihren eigenen handwerklichen Ambitionen und Ehrlich führt aus, allenfalls noch mit dem Berufswunsch Gärtnerin geliebäugelt zu haben. Fluktuation gibt es hier kaum, was für ein gutes Betriebsklima spricht. Man vergisst sich nicht und weiß Traditionen auch flexibel handzuhaben. Als durch Corona die Weihnachtsfeier mal nicht möglich war, holte man sie im Frühling nach. O du Fröhliche. Maria Gampert ist schon sieben Jahre hier, Tanja Ehrlich 20. Ehrlich währt am längsten. Der Salon selbst besteht seit 31 Jahren und somit hatte er den Umzug vom alten Klinikum ins neue mitzumachen. Jetzt steigt wieder ein Grund zum Schmunzeln auf. Denn tatsächlich zog der Salon zuerst in den Neubau ein. Mit dem Effekt, dass er schon in Betrieb war, noch bevor das Klinikum in Betrieb genommen wurde. Auch das eine leise Schrägheit. Doch dann wird es ernst, denkt Silke Müller doch auch an die Corona-Zeit zurück. Es war keine Zeit des Stillstands, sondern der Selbstschulung. Mochte





Wo's langgeht weiß Silke Müller schon seit ihrer Kindheit. Ihr Mann Dirk Pfadenhauer zeigt sich trotzdem gerne staunend.



auch Corona gewesen sein, so hielt die moderne Welt doch etwas in petto, das Lernhilfe war: Online-Seminare. „Und nicht nur eines“, wie Müller sich erinnert. Und mit Seminaren, Schulung und Schule kennt sich die Frau auch aus, war sie für ihr Handwerk doch auch Berufsschullehrerin.

#### Originelle Kunden von weit her

Wie sie von alledem erzählt, fällt ein Name und mit ihm eine Anekdote. Es gibt da nämlich einen Lichtenfelser, den es vor Jahrzehnten schon nach Pfaffenhofen verzog. „Als Lehrling habe ich ihm schon die Haare geschnitten“, erinnert sich die Friseurmeisterin und fügt an, dass er ihr einst versprochen hatte, sich immer nur bei ihr die Haare schneiden zu lassen, sofern sie sich selbstständig machte. Ein Mann – ein Wort. Seit vielen Jahren fährt der Ex-Lichtenfelser nun alle vier, fünf Wochen für einen Haarschnitt zum Salon im Klinikum. 216 Kilometer einfach. Aber das habe seine Tochter noch überbieten können. Die nämlich sei aus Schottland angereist, nur um nach dem neuen Schnitt wieder nach Schottland zurückzukehren. Und der Sohn dieses Ehepaars macht nun auch schon ähnliche Anstalten. Kundentreue in Verbundenheit.



Exklusive Produkte von Goldwell führt der Salon und er bittet Kunden auch zum Tee. Oder zum Kaffee. Sogar zum Prosecco. Kinder, das versichert Silke Müller lachend, bekommen natürlich Kakao. Man pflegt hier oben Traditionen und eine davon pflegen auch die Kunden selbst. Im Sommer bringen manche von ihnen doch glatt Eis vorbei, andere verschenken an das Trio aus Verbundenheit selbstgemachte Marmeladen oder Kaffee. Einfach so, einfach als Dankeschön für echtes Können und Freundlichkeit. Und Silke Müller? Die hatte schon längst mal vor, sich für all diese Treue zu bedanken und wie sie das sagt, fallen ihr auch ihre Eltern ein. Montag ist übrigens Ruhetag.

Salon Silke  
Prof. - Arneth Str. 2B  
Lichtenfels  
Tel.: 09571 70433

Mo: Geschlossen  
Di: 09:00–18:00 Uhr  
Mi: 09:00–18:00 Uhr  
Do: 09:00–16:00 Uhr  
Fr: 09:00–18:00 Uhr  
Sa: 09:00–13:00 Uhr

Text: Markus Häggberg





## Wo Demokratie jetzt schmackhaft wird

Dierk Hain will es mal so ausdrücken: „Für das, was wir anzubieten haben und leisten können, dafür sind wir noch nicht bekannt genug!“ Der Geschäftsführer der Franken-Akademie spielt auf etwas an, das sich mit Schwellenangst umschreiben ließe. Denn das Schloss Schney, das 1690 als Wohnsitz derer von Schaumburg erbaut wurde, hat viele Gesichter und eines spricht von politischer Bildung, ein anderes von gastronomischer Vielfalt und ein weiteres von kulturellen Erlebnismöglichkeiten. Selbst manch eingefleischter Schneyer weiß um diese Dinge wenig.

### Eine Denkfabrik im Oberfränkischen

Zugegeben, es ist etwas in Bewegung geraten. Die Idee, „ein Schloss für alle“ zu sein, also Gastronomie, Hotelbetrieb und Bildung miteinander anzubieten, bedurfte eines Sinneswandels. Tatsächlich nämlich ist die Franken-Akademie ein seit 1951 bestehendes politisches Bildungs- und Tagungshaus. Kluge akademische Köpfe haben hier in Regelmäßigkeit getagt, Programme entworfen, sich Gedanken zur Lage der Gesellschaft gemacht und diese ausgetauscht. Das Schloss also eine kleine Denkfabrik? Durchaus! Auf der

Webseite findet sich dazu ein Satz, der von einem Großen stammt und wie ein Kommentar wirkt: „Demokratie braucht Demokraten.“ Der das sagte, war Friedrich Ebert. 32 Jahre lang wurden hier in einem modernen Seitentrakt sogar die Oberfränkischen Schachmeisterschaften ausgetragen. Platz gab es genug, moderne Übermittlungstechnik gleichfalls und ausreichend Betten für Übernachtungen

erst recht.

Und jetzt sitzen Dierk Hain, seine Stellvertreterin Christine Stöwer-Stubenrauch und Seminarleiterin Brigitte Eichner-Grünbeck in einer Gaststube, die im würdevollen Altbau untergebracht ist, aber Moderne und Gemütlichkeit atmet. Hier ist Weinstube, hier ist Café, hier ist Schlossschänke und nebenan ist ein



Mit Christine Stöwer-Stubenrauch, Dierk Hain und Brigitte Eichner-Grünbeck winken Besuchern auch völlig neue Möglichkeiten.





heller Saal. „Von Taufe bis Beerdigung ist alles möglich“, gibt Stöwer-Stubenrauch zu verstehen und Hain setzt noch einen oben drauf: „Als Gastronom und Unternehmer leckst du dir die Finger danach.“ Was der Mann mit diesem Satz alles in Betracht zieht, ist die moderne Großküche, die idyllische Lage des Anwesens, das schöne Mobiliar, die Parkplätze, der Pavillon, die engagierten Mitarbeiter. Und wie das Gespräch auf die Besonderheit der Architektur fällt, da fällt bei einem selbst auch etwas: der Groschen. Plötzlich bemerkt man, dass die Außenfassade des Schlosses die helle und freundliche Wand innerhalb des Neubaus bildet. Architektur fürs Auge.

### Zugang zu Spitzenreferenten

Brigitte Eichner-Grünbeck schmunzelt auch. Sie geht an besagter Wand vorbei und mit dem, was Wände schön macht, kennt sie sich aus. Die Seminarleiterin ist studierte Diplom-Restauratorin (FH) für monumentale Glasmalereien. Sie selbst skizziert sie als „handwerklich-akademisch-bodenständig“. Man merkt ihr an, dass sie diesem Ort mit seinen Möglichkeiten viel zugute hält. Sieht



sie aus ihrem Bürofenster, das sich hinter der Rezeption für Übernachtungsgäste befindet, blickt sie auf einen langen Fachwerkgang, an dem Blumenkästen hängen und der in gut vier Metern Höhe hinüber in den modernen Trakt führt. Blickt man mit ihr auf den Seminarplan, ist man bei den Fragen zum Weltgeschehen. Internationale Sicherheit, Demokratie in Krisenzeiten, Brennpunkt Israel oder Sinn und Zweck des Dienens in der Bundeswehr – zu all dem und mehr ließen bzw. lassen sich





mit Spitzenreferenten Sichtweisen erarbeiten. Die Kooperationspartner hierzu heißen Bayerisches Seminar für Politik, Akademie Frankenwarte, Friedrich-Ebert-Stiftung oder Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. „Wir haben einen festen Stamm an Referenten“, bemerkt die Seminarleiterin und weiß in viele Richtungen zu deuten: Politologen, Soziologen, Historiker, Sinologen, Orientalisten, Biologen, Medienwissenschaftler und Journalisten. Was Eichner-Grünbeck an der Franken-Akademie schätzt, ist die Möglichkeit, „bei Themenfindung, Themenentwicklung oder Semingestaltung“ helfen zu können. Für Tages- oder Wochenseminare ist man gerüstet – auch kulinarisch. Und wer sich hier bettet, der liegt gut. Dass Bildung ein tragender Zweig nicht nur für das Haus, sondern auch für das Gefüge einer Bundesrepublik ist, steht außer Zweifel. Was diesen Zweig reizvoll macht, ist, dass es Bundesländer gibt, in denen Bildungsurlaub angeboten wird. „Hessen, Bremen und Berlin gehören

dazu – dort können wir werben“, weiß Eichner-Grünbeck. Und noch etwas dürfte der Schneyer Akademie in die Hände spielen, nämlich der Umstand, wonach die Teilnahme am Seminarbetrieb für Jugendliche auf 14 Jahre gesenkt wurde.

Doch Hain und Stöwer-Stubenrauch haben noch etwas im Blick. Es heißt Kooperation und Freundlichkeit. Mit der Freien Turnerschaft Schney e.V. ist man übereingekommen, dass Hotel- und Übernachtungsgäste die Tartanbahn







nutzen dürfen. Auch sie gehört zu dem Ort, der mit einem Schloss, mit einem kleinen See, einer malerischen Kirche und einem Weidenbaum wie eine Insel in hektischer Zeit wirkt. Monet würde hier malen. Wenn er noch lebte, käme er mit dem Zug angereist und würde die Stufen vom unweit gelegenen Bahnhof herabsteigen. 120 Betten hält die Franken-Akademie vor, in Zimmern, die auch zur guten Hotelkategorie gehören. Und wie das Trio so erzählt, ist die Fröhlichkeit wieder mitten unter ihnen. Jetzt aber hervorgerufen durch einen Slogan, der irgendwann unterm Plaudern von selbst um die Ecke bog und offenbar bleiben wollte: LACH HALT! „Das haben wir aus Gaudi erfunden“, so Hain, darauf verweisend, dass man im Fränkischen ja doch öfter mal mit „halt“ hantiert. So wie bei den Imperativen „Mach halt!“ oder „Tu halt!“. Begonnen habe alles mit der Überlegung, dass man doch „Feier halt!“ sagen könnte. Doch warum sollte man das sagen? Hain und Stöwer-Stubenrauch holen etwas aus und kommen wieder auf Kooperation

zu sprechen. Denn feiern kann man hier gut und Feiern richtet man hier auch auf Wunsch aus. Wer hier von der Taufe bis zur Hochzeit und darüber hinaus Feste begehen will, der darf sich in die Hände erfahrener Ausrichter begeben. Der Slogan dazu: Ihre Feier ist uns ein Fest.

25 Mitarbeiter zählt das Haus, inklusive Gastronomie, Hausmeister, Haustechniker, Zimmerdamen, Köche, Verwaltung und Angestellten im Kaufmännischen. Doch man sucht noch dringend Mitarbeiter im Service. Worauf sich ein Mitarbeiter aber schon mal einstellen darf, wären Aufmerksamkeit und die Atmosphäre eines Familienbetriebs. Von Montag bis Sonntag, so versichert Hain, „könnte man ihn bei Sorgen auch nachts anrufen“. Das Notfall-Handy dazu teilt er sich mit Stöwer-Stubenrauch. Doch von Sorgen will er jetzt nicht mehr reden, viel lieber freut er sich auf etwas, das nun auch auf Schloss Schney Fahrt aufgenommen hat: Live-Unterhaltung im Rahmen von „LACH HALT!“. Bei leckerem

Essen und erfrischenden Getränken steht Besuchern live in der Turnhalle eine Kur-Komödie mit Martin Rassau und Bernhard Ottinger bevor (16.November). Titel: Kerle auf Kur – Männer, Schnupfen und andere Wehwehchen. Kooperation macht's möglich.



Franken-Akademie Schloss Schney

Schlossplatz 8  
96215 Lichtenfels - Schney

Telefon: 09571 - 97500  
E-Mail: [info@franken-akademie.de](mailto:info@franken-akademie.de)  
[www.franken-akademie.de](http://www.franken-akademie.de)

Text: Markus Häggberg



# Wo Kulmbach schon fast Langheim ist

Was heute über den Bürgerhäusern von Kulmbach thront, bezieht seinen Glanz historisch gesehen aus Klosterlangheim. Und tatsächlich gemahnt dieser eindrucksvolle Bau im Nachbarlandkreis namentlich an einen Lichtenfelser Ort: Langheimer Amtshof. Unter diesem Namen ist das Sandsteingebäude für die Kulmbacher ein Begriff und es steht für Geschichte, noch mehr Geschichte und vor allem Geschichten.



Wo beginnen? Vielleicht hier und im Jahre 1318, als der Geistliche Albrecht neben seinem Wohnhaus eine Kapelle erbaute. Er tat es aus Verehrung für die hl. Katharina. Das Haus jenes Albrechts stand auf einer Vorhöhe des Plassenberges – Südhang, beste Lage, prominenter Ort. Da konnte nicht jeder bauen. Aber Albrecht war nicht irgendwer, denn er stand als Schreiber in gräflichen Diensten. Sein Herr war Otto VII. von Orlamünde. Mag sich die Zeit auch nicht allzu ausführlich mehr an ihn erinnern, an seine Frau erinnert man sich doch. Oder sollte man lieber von ihrem Scheinbild sprechen? Der Sage nach sagt man ihr nach, die Vorlage der Weißen Frau der

Hohenzollern gewesen zu sein. Aber das ist nur eine der Geschichten. 1321 jedenfalls gingen Albrechts Wohnhaus samt Kapelle in den Besitz des Klosters von Langheim über. Zisterziensischer Besitz. Im Kulmbachischen hatte dieser Orden Liegenschaften und die galt es zu verwalten. Bald nach 1321 sollte das, was Albrecht erbaute, ein Verwaltungsgebäude, ein Amtssitz werden. Die Jahre gingen ins Land und ließen ein Wort wachsen, das die Kulmbacher für dieses Gebäude fanden: Mönchshof. Doch neben den Jahren sollten auch Jahrhunderte ins Land gehen, die zumindest für das Amtsgebäude weitgehend ereignislos blieben – bis zum Jahre 1553. Ein Jahr schon wütet der Zweite Markgrafenkrieg und nun wird die Plassenburg belagert.

Der Markgraf von Brandenburg-Kulmbach, Albrecht Alcibiades mit Namen, suchte in Franken den Katholizismus zu bekämpfen und seinen Einfluss zu erweitern.

Das Ende dieses Liedes war, dass sich einstige Verbündete von ihm abwandten, neue Allianzen gegen ihn geschmiedet wurden und auch seine Plassenburg Belagerung erfuhr. Als sie schließlich eingenommen und zerstört wurde, wirkte sich das auch auf den nachbarlichen Bau aus. Kollateralschaden nennt man das heute. Von dem, was der eine Albrecht erbaute, blieb wegen des anderen Albrecht nicht viel übrig. Der Amtssitz war zerstört, ein Neubau sollte her. Der sollte nicht lange auf sich warten lassen, nur eben jetzt als Fachwerkbau und







Links vom Roten Turm: das Langheimer Amtsgebäude.



größer. In Ferdinand Geldners Schrift „Langheim – Wirken und Schicksal eines fränkischen Zisterzienser-Klosters“, welche sich im Besitz des Stadtarchivs Lichtenfels befindet, liest sich das so: „Ein Zimmer nebst einer Kammer für den Abt, eine große Stube nebst Kammer und Stübchen im neuen Bau, ein Zimmer mit Erker für den Hofmeister, ein Zimmer für die Registratur, zwei Säle (in verschiedenen Stockwerken), Kammern für den Koch, den Knecht und die Magd, die Nebenräume und vor allem eine Kapelle; dazu kamen noch die Wirtschaftsgebäude und der Garten.“ Wieder zog Zeit ins Land, beinahe ein ganzes Jahrhundert. Und die brachte mit sich, dass ein Neubau dringlich wurde. Dringlich?

#### Ein bedeutendes Barockbauwerk

Wenn man zu Abt Gallus Knauer forscht, so stößt man unwillkürlich auch auf eine Wesensbeschreibung: sparsamer Verwalter. Wenn ein solch sparsamer Verwalter also schon im ersten Jahr seines Regiments (1690) den Entschluss zu einem Neubau fasste, dann dürfte das Bände über den baulichen Zustand des Amtssitzes gesprochen haben. Doch der Entschluss war das eine, ein Misstrauen gegenüber diesem 1654 in Weismain gebürtigen Abt das andere. Da das Bauvorhaben auf markgräflichem Grund stand, galt es, Vorverhandlungen zu führen. Und die zogen sich hin. Unerwartet und in die Länge. Die markgräfliche Regierung sollte von der Vorstellung umgetrieben werden, dass statt eines Amts-Neubaus womöglich eine wehrhafte Zitadelle oder ein ganzes Kloster entstehen könnte. Offenbar gelang es dem Abt, diese Bedenken zu zerstreuen und was nun zwischen 1691-1693 entstand, sollte für nicht wenige Fachkundige eine der drei bedeutendsten Barockbauten Kulmbachs werden. Und schon wieder begegnet man einem eigenwilligen Umstand, denn gemessen an der Bedeutung des Baus, ist eine Sache doch vergleichsweise rätselhaft: die Unbekanntheit des Architekten. Das nährt Vermutungen. War es womöglich Leonhard Dientzenhofer? Das Fragezeichen dazu muss bleiben, doch wird diesem Spross der Dientzenhofer-Familie das Werk einer klösterlichen Amtskanzlei samt Wohnungen für Verwaltungspersonal zuzüglich Gästeappartements und mehreren Getreidespeichern noch am ehesten zugetraut. Waren es seine Zeichnungen, nach denen vorgegangen wurde? Es lohnt sich, den viergeschossigen Sandsteinbau

zu betrachten – innen wie außen. Er besitzt Schauffassaden und zwei im rechten Winkel zueinander stehende Flügel, dessen mit Dachgauben besetztes Satteldach imposant zu nennen ist. Der Nordflügel dieses Baus weist vier Achsen auf und erfährt in Richtung Westen von einer siebenachsigen Zehntscheune Verlängerung. Und dann ist da noch der barocke Figureschmuck, ist das Stuckwerk, sind die vielen „geheimen“ Räume, die wie Verstecke anmuten.

#### Deutschlands romantischstes Finanzamt

Seine Bedeutung hat der Amtshof mit der Säkularisation verloren und ging für wenige Jahre an das Königreich Preußen. Truppen sah er aber bald (1806) doch wieder und diesmal waren es französische und bayerische, die ihn besetzen sollten. 1810 erfolgte dann sein Verkauf, ging er doch mitsamt der dazugehörigen Stadt Kulmbach an das Königreich Bayern. Eine amtliche Funktion sollte dem Gebäude bleiben – erst als Rentamt und dann als „romantischstes Finanzamt Deutschlands“. 1965 war Schluss mit der Romantik und gut 20 Jahre lang fand der einstige Amtshof keine Nutzung. Heute finden sich unter seinem Dach die „Akademie für Neue Medien“ eine Berufsfachschule für Pharmazeutisch-Technische Assistenten, zwei Forschungsstellen der Universität Bayreuth und eine Zweigstelle der Akademie der Bayerischen Presse samt Seminarbetrieb. Es ist ein wirklich ungewöhnlich imposantes Gebäude.

Text: Markus Häggberg



**Cistercian  
landscapes**  
connecting Europe

Weitere Informationen zum Projekt „Cisterscapes – Cistercian Landscapes connecting Europe“ finden Sie unter [www.cisterscapes.eu](http://www.cisterscapes.eu).

# VERANSTALTUNGS- HIGHLIGHTS

## Dezember

23. November bis 14. Januar | **Stadtschloss**

### **Sonderausstellung:**

#### **Immaterielles Kulturerbe Flechthandwerk**

Seit Dezember 2016 ist das Flechthandwerk in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Der Bundesinnungsverband erzählt, was dahintersteckt und was es für die Zukunft bedeutet. Öffnungszeiten: Donnerstag / Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr.

1. bis 23. Dezember | **Innenstadt**

#### **Weihnachtsmarkt und Märchenwald**

2. Dezember | **Innenstadt**

#### **X-Mas Musiknacht / Kneipennacht**

2. Dezember | 19.00 Uhr | **Stadtschloss**

#### **Have yourself a Musical Christmas!**

Eine Einstimmung auf Advent und Weihnachten bietet Musicalstar Friedrich Rau. Sie erwartet ein Potpourri aus Advents- und Weihnachtsliedern sowie Musicalsongs.

2. Dezember | 17.00 Uhr | **St. Andreas Kirche**

#### **Mistelfelder Advent**

2. Dezember | 14.00 Uhr | **Heilige Familie**

#### **Advents- und Weihnachtsbasar**

2. Dezember | **Maintalbetten Reundorf**

#### **Dorfweihnacht**

3. Dezember | 17.00 Uhr | **Stadtschloss**

#### **Weihnachtskonzert der Heinrich-Faber-Musikschule Lichtenfels**

3. Dezember | 17.00 Uhr | **Heilige Familie**

#### **Adventskonzert mit „Bloos a moll“**

4. Dezember | 8.00 bis 16.00 Uhr | **Innenstadt**

#### **Krammarkt**

6. Dezember | 15.00 Uhr |

#### **MACHBAR, Laurenzistr. 2**

#### **3D Weihnachtsschmuck gestalten**

7. Dezember | 19.30 Uhr | **Ehemalige Synagoge**

#### **CHW-Vortrag:**

#### **Von Albertsbrunnen bis Zweigstraße**

16./17. Dezember | 20.00 Uhr | **Stadtschloss**

#### **Weihnachtskonzerte Stadt Lichtenfels**

18. Dezember | 19.30 Uhr | **Stadthalle**

#### **Ein Herz aus Schokolade - Komödie**

24. Dezember | **Dorfplatz am Kriegerdenkmal**

#### **Dorfweihnacht in Seubelsdorf**

27. bis 30. Dezember | 14.00 bis 18.00 Uhr |

#### **Innenstadt**

#### **Sonderöffnung Märchenwald mit Kindereisenbahn**

31. Dezember | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge**

#### **Weltklassik am Klavier: Alexey Chernov**

#### **Für Thérèse - Isoldes Liebestod - Chopins Mazurken**

Eintritt: Erwachsene 30.- €, Studenten 15.- €, Jugend (bis 18) Eintritt frei. Reservierungen: per Email an [info@weltklassik.de](mailto:info@weltklassik.de) oder telefonisch unter 0151 / 125 855 27.

## Januar

7. Januar | **Martin-Luther-Kirche**

#### **Vogtland Philharmonie**

12. Januar | 20.00 Uhr | **Stadtschloss**

#### **Helga Siebert: „25 Jahre Ultimo – Der Jahresrückblick“**

16. Januar | 19.30 Uhr | **Ehemalige Synagoge**

#### **CHW-Vortrag:**

#### **Emanuel Sax und die Hausindustrie**

20. Januar | **Stadtschloss**

#### **Das Bilderbuchtheater - Das Neinhorn**

29. Januar | 19.30 Uhr | **Stadthalle**

#### **Der Sturm - Schauspiel von W. Shakespeare**

## Februar

29. Februar | 19.30 Uhr | **Ehemalige Synagoge**

#### **CHW-Vortrag:**

#### **Heimat hat viele Gesichter**

## März

9. und 10. März | **Marktplatz**

#### **Street Food Festival**

10. März | 12.00 bis 17.00 Uhr | **Innenstadt**

#### **Verkaufsoffener Sonntag**



# WEIHNACHTSMARKT & MÄRCHENWALD



## Lichtenfelser Weihnachtsmarkt

1. bis 23. Dezember 2023

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag von 13 bis 19 Uhr  
Eröffnung mit Laternenumzug,  
1. Dezember 2023 um 17 Uhr

★ **Krammarkt** ★  
Samstag, 23. Dezember 2023

★ **Märchenwald** ★  
mit großer Kindereisenbahn



## Fahrplan Märchenwald-Eisenbahn:

Montag bis Freitag: 15 bis 19 Uhr ★  
Samstag/Sonntag: 13 bis 19 Uhr  
23. Dezember: 13 bis 19 Uhr ★  
27. bis 30. Dezember: 14 bis 18 Uhr

## Märchenvorlesen im Hexenhaus:

Montag bis Freitag: 16 und 17 Uhr  
Samstag/Sonntag: 14 / 15 / 16 und 17 Uhr  
23. Dezember: 13 / 14 / 15 / 16 / 17 und 18 Uhr  
27. bis 30. Dezember: 16 und 17 Uhr

**Zusätzliche Öffnungszeiten des  
Märchenwaldes mit Kindereisenbahn:  
27.-30. Dezember 14-18 Uhr**



## Adventsfenster-Öffnung am Rathaus ★

Samstag, 2. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Kindertagesstätte Körbla / Vogelnest

Freitag, 8. Dezember | 14.00 Uhr ★  
Maximilian-Kolbe-Schule, Tagesst. St. Anna

Samstag, 16. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Franziskus Kindergarten

Donnerstag, 21. Dezember 17.00 Uhr ★  
Kindergarten Seubelsdorf



Öffnungszeiten:

Sonntag bis Mittwoch: 12 bis 22 Uhr  
Donnerstag bis Samstag: 12 bis 23 Uhr

Freitag, 1. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
„Two Wings“ - Classic Rock

Samstag, 2. Dezember | 12 bis 18 Uhr  
Spendennachmittag  
für das Tierheim Lichtenfels:  
„Die Suppenköche der Netzwerk-  
zocker“ - Kartoffelsuppe mit Wienerle

Samstag, 2. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
„DJ Daddy“ – Kneipennacht Vorglühen

Mittwoch, 6. Dezember | 14 bis 16 Uhr  
Der Nikolaus in der Stadtalm

Donnerstag, 7. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
Hüttenzauber mit „Chris Bauer“

Freitag, 8. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
„Marcel Benker“ -  
A Bluejeans is koa Lederne

Samstag, 9. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
Band „LOGO“ - Rock, Pop, Party

Montag, 11. Dezember | 14 Uhr  
Weihnachtsverlosung  
Obermain Tagblatt

Donnerstag, 14. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
„Gitty Bauersfeld“ - Country & Oldies

Freitag, 15. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
„DJ WichWahn“ - Rockt die Party

Samstag, 16. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
Band „Heimatluft“ - Almgaudi

Donnerstag, 21. Dezember | 20 bis 23 Uhr  
Band „AUS-TRIO“ - made in austria

Freitag, 22. Dezember | 20 bis 23 Uhr ★  
„DJ Kacey“ - Party Nonstop ★

Samstag, 23. Dezember | bis 24 Uhr  
Almabtrieb -  
Goaß- und Schneemaßalarm



## ★ Weihnachtskonzert ★ ★ Stadt Lichtenfels ★

Das Instrumental-Collagium Lichtenfels und die Lichtenfelser Blechbläser spielen festlich-fröhliche Musik vom Barock bis zu modernen Klängen. Solistin: Lara Zorn (Geige). Besonderen Glanz erhalten die Konzerte durch die Mitwirkung des gemischten Chores des Gesangsvereins Schney.

Samstag, 16. Dezember 2023 um 20 Uhr

Sonntag, 17. Dezember 2023 um 20 Uhr

Stadtschloss Lichtenfels  
Stadtknechtsgasse 5, 96215 Lichtenfels

Eintritt frei -  
nummerierte Platzkarten sind in der  
Tourist-Information Lichtenfels  
erhältlich.



## Konzerte im Pavillon am Marktplatz ★

Freitag, 1. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Unterlangenstadter Blechbläser

Sonntag, 3. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Suzan Baker & Dennis Lüddicke

Freitag, 8. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Lichtenfelser Blechbläser

Sonntag, 10. Dezember | 17.00 Uhr ★  
Ächd Bläch

Freitag, 15. Dezember | 17.30 Uhr ★  
„In Joy“

Sonntag, 17. Dezember | 17.00-18.45 Uhr ★  
Pete's Christmas Longing

Freitag, 22. Dezember | 17.00-18.15 Uhr ★  
Quadrosax

## ★ Eisschnitzen ★

Sonntag, 3. Dezember | 13.00 Uhr ★  
Erstmals am Lichtenfelser  
Weihnachtsmarkt kann der Eiskünstler  
Stefan Steinbrich auf dem Marktplatz  
beim Live-Schnitzen beobachtet werden.  
Seien Sie gespannt welche Figur  
entstehen wird.

# Männergesundheit im Fokus



Zwei Mediziner mit großem Erfahrungsschatz: Dr. med. Hans-Georg Wohn (links) ist seit 1999 als Facharzt für Urologie tätig und übernahm 2006 die Urologische Praxis in Lichtenfels, unterstützt von Dr. med. Michael Horn (seit 2008), der seit 1993 als Facharzt für Urologie und Chirurgie arbeitet.

Männer sind bekanntlich Vorsorgemuffel. Sie bringen zwar ihr Auto regelmäßig in die Werkstatt, machen aber einen großen Bogen um Arztpraxen, wenn es um den eigenen Körper und damit die Gesundheit geht. Insbesondere urologische Vorsorgeuntersuchungen werden längst nicht in dem Ausmaß wahrgenommen wie empfohlen. Dabei lassen sich gerade schwerwiegende Erkrankungen umso besser behandeln und heilen, je früher sie erkannt werden.

Prostatakrebs ist bei Männern in Deutschland nicht nur die häufigste Krebserkrankung, sondern auch die zweithäufigste Krebstodesursache. Da im frühen Stadium noch keine Symptome auftreten, ist ein regelmäßiger Check-Up beim Arzt umso wichtiger. Doch dieser wird noch viel zu selten wahrgenommen, wie Dr. med. Michael Horn, Facharzt für Urologie und Chirurgie aus Lichtenfels weiß: „Bedauerlicherweise ist das Interesse von Seiten der Männer immer noch sehr gering – nur rund 18 Prozent gehen zur Früherkennung und dann oft nur deshalb, weil ihre Frau sie hingeschickt hat.“

## Ab 45 zur Prostata-Vorsorge

Die grundsätzliche Empfehlung des Mediziners lautet: Ab dem 45. Lebensjahr einmal im Jahr zur Vorsorge, die das Abtasten der Prostata, des Enddarms, der äußeren Geschlechtsorgane und der Leistenregion beinhaltet und von den Krankenkassen übernommen wird. Darüber hinaus sei eine Messung des Prostata-spezifischen Antigens (PSA) im Blut sinnvoll, dessen Konzentration bei bestimmten Erkrankungen wie Prostatakrebs deutlich ansteigt.

„Der PSA-Test ist derzeit leider nicht Bestandteil der gesetzlichen Krebsfrüherkennung, liefert aber wichtige Hinweise, insbesondere bei Männern mit familiärer Vorbelastung“, erklärt Dr. Michael Horn.

Tatsächlich kann Prostatakrebs genetisch bedingt sein. „Wenn der Vater, ein oder mehrere Brüder erkrankt sind, ist das Risiko fünf- bis zehnfach erhöht“, betont Dr. med. Hans-Georg Wohn, der die Praxis für Urologie in Lichtenfels gemeinsam mit Dr. Michael Horn und Markus Schwarzott leitet. „Wir haben einen Patienten, bei dem alle drei Brüder erkrankt sind. Glücklicherweise haben sich die Heilungschancen in diesem Bereich deutlich verbessert, insbesondere dank personalisierter Therapien. Mitunter lässt sich sogar eine Entfernung der Prostata vermeiden – vorausgesetzt, der Krebs wird rechtzeitig erkannt“, so der Facharzt für Urologie.

## Raucher haben erhöhtes Risiko für Blasenkrebs

Nicht nur der Prostatakrebs spielt bei der Männergesundheit eine Rolle. Mit jährlich knapp 15.850 Neuerkrankungen in Deutschland zählt der Blasenkrebs zu den häufigeren Krebsarten. Männer sind mehr als dreimal so oft betroffen wie Frauen. Das Erkrankungsrisiko steigt zum einen mit zunehmendem Lebensalter, lässt sich aber zum anderen auch mit der Einnahme bestimmter Medikamente, dem Kontakt mit verschiedenen Chemikalien und dem Rauchen



In der Prostata wird die Lage der Prostata nicht einfach zu





in Verbindung bringen. „Was viele nicht wissen: Raucher haben ein 3,8-fach erhöhtes Risiko, an Blasenkrebs zu erkranken. Denn die mit der Atemluft aufgenommenen, krebsauslösenden Substanzen werden schließlich mit dem Urin wieder ausgeschieden“, erklärt Dr. Hans-Georg Wohn.

Während das Blasenkarzinom ein klassischer Alterskrebs ist, trifft genau das Gegenteil auf den Hodenkrebs zu: Mit einem Anteil von 1,6 Prozent an allen Krebserkrankungen gehört dieser zwar eher zu den seltenen Krebsformen, doch im Unterschied zu den meisten anderen Tumorerkrankungen sind die Betroffenen zumeist noch sehr jung: In der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen ist Hodenkrebs die häufigste Krebserkrankung. Auch hier gilt: Wird die Krankheit frühzeitig erkannt und adäquat therapiert, beträgt die Heilungsquote mehr als 90 Prozent. „Eine große Chance bei Hodenkrebs liegt darin, dass man ihn leicht entdecken kann. Hierzu sollten Männer die Hoden regelmäßig auf Verhärtungen und Knoten hin untersuchen, beispielsweise beim Duschen“, rät Dr. Hans-Georg Wohn.

Das Gegenteil wiederum trifft bei Zellveränderungen der Nieren zu: Hier wächst der Tumor unbemerkt so lange, bis es im Grunde fast zu spät ist. „Das Tückische am Nierenzellkarzinom ist, dass die Patienten vom Wachstum des Tumors nichts merken. Erst, wenn

dieser eine gewissen Größe erreicht hat, treten Beschwerden auf und zu diesem Zeitpunkt kann der Krebs bereits Metastasen in der Lunge, in den Knochen oder in den Lymphknoten gebildet haben“, erklärt der Urologe weiter, und ergänzt: „Meist wird ein Nierentumor im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt entdeckt. Ein solcher Check-Up wird ab einem Alter von 35 Jahren von den Kassen übernommen und sollte stets auch einen Ultraschall der Bauchorgane beinhalten.“

### Risiken einfach minimieren

Auf die Frage, wie sich den genannten Erkrankungen am besten vorbeugen lässt, verweisen beide Mediziner auf Ernährung und Bewegung. „Dass starkes Übergewicht ein Gesundheitsrisiko darstellt, ist hinreichend bekannt“, sagt Dr. Michael Horn und ergänzt: „Verschiedene Studien zeigen, dass Fettleibigkeit ein möglicher Risikofaktor für Prostatakrebs ist, weshalb eine gesunde Ernährung und Sport eine wirkungsvolle Kombination sind, um das Risiko zu senken. Insbesondere gesättigte Fette wie sie in tierischen Lebensmitteln vorkommen, sollten nur in Maßen genossen werden.“

Darüber hinaus lassen sich schon im jungen Alter Maßnahmen ergreifen, um Krebserkrankungen vorzubeugen: Eltern wird empfohlen, nicht nur Mädchen, sondern auch Jungs im Alter zwischen neun und 13 Jahren gegen

Humane Papillomviren (HPV) impfen zu lassen. Damit kann das Risiko nicht nur für Krebserkrankungen am Gebärmutterhals, sondern auch an After, Penis oder in Mund und Rachen gesenkt werden. „Optimal ist eine Impfung vor dem 13. Lebensjahr, da diese dann nur zwei- statt dreimal erfolgen muss. Der Abstand zwischen den beiden Impfungen sollte mindestens fünf Monate betragen“, rät Dr. Hans-Georg Wohn.

Als Mann bis ins hohe Alter gesund zu bleiben, ist also kein Hexenwerk, sondern vor allem eine Frage des Willens. Neben gesundem Essen und regelmäßiger Bewegung sollte die Vorsorge nicht zu kurz kommen und der Gang zum Urologen oder Hausarzt einmal im Jahr zur Selbstverständlichkeit werden – auch wenn man(n) sich fit und gesund fühlt. Denn Fälle, bei denen eine rechtzeitige Vorsorge zum Lebensretter wurde, gibt es mehr als genug.



Praxis für Urologie  
Bamberger Str. 10  
96215 Lichtenfels  
Tel: 0 95 71 - 9 52 70  
[www.urologie-lichtenfels.de](http://www.urologie-lichtenfels.de)

Text: Marion Nikol



rd beim Mann ein Teil der Samenflüssigkeit produziert. Durch die Anatomie Prostata direkt unterhalb der Blase, sind Erkrankungen bzw. Beschwerden uorden.

Auch für Jungs wird eine Impfung gegen HPV-Viren empfohlen.



Von der Sonne geküsst:  
ein lichtdurchfluteter Raum mit vielen Möglichkeiten.

## Auch eine Liebe auf den ersten Blick

**Es gibt ein Tageslicht-Studio über den Dächern von Lichtenfels. Hier, an diesen Fenstern im fünften Stock, muss die Sonne vorbeikommen, wenn sie ihre Bahn zieht. Das dauert, denn im Osten geht sie auf und erst im Westen geht sie unter. Und dazwischen hat man ausreichend Zeit, etwas lichtstark in Szene zu setzen. Oder setzen zu lassen. Geschichte zweier junger Menschen mit einer Idee und Sinn für Chancen.**

EEs beginnt Ende August 2022. Doch Margit Wiesmann weiß es an diesem bestimmten Tag noch nicht. Die junge

Frau steht am Bahnhof, ist hier in Lichtenfels „gestrandet“, wie sie sagt. Sie vertritt sich die Beine, denkt an nichts und wartet eigentlich nur auf den Anschluss. Es ist ein Tag wie jeder andere. Doch wie sie sich so die Beine vertritt, hebt sie jetzt absichtslos ihren Blick – zufällig in die richtige Richtung. Und jetzt fällt es ihr auf: Dort oben in der „Striwa“, dort müsste doch ... Oder nicht? Sie macht mit ihrem Handy ein Foto, schickt es ihrem Freund Seraphim Kaczynski zu und der ist „angefixt“, wie er selbst sagt. Denn was seiner Freundin auffiel, war ein unentdeckter Schatz, ein verheißungsvoller Ort. Wenn man dort oben Räume mit den Fenstern auf der richtigen Seite hätte, dann ließe sich daraus etwas machen.

### Zwischen Loft-Feeling und Kuscheligkeit

Margit Wiesmann und Seraphim Kaczynski sitzen an einem Tisch in jenem fünften Stock. Um nach hier oben zu gelangen, muss man den Fahrstuhlkorb

benutzen. Er befindet sich wenige Meter vom Eingang des Jobcenters entfernt und der Beitrag, den er hier zu so etwas wie einem großstädtischen Loft-Feeling leistet, ist unschätzbar. Öffnet man die Fahrstuhltür im fünften Stock, dann tritt man zunächst in einen dunkler gehaltenen Raum. Ein Vorhof zum Studio, gewissermaßen. Es herrscht eine Art kuschelige Dunkelheit, aus welcher der an der Wand prangende rot-gelbe Neonschriftzug „Striwa Studios“ Licht sendet. Jetzt noch eine Tür weiter und man ist angekommen. Die Wände hier sind weiß und eine lange Wand hat das junge Paar, das in Bamberg wohnt, selbst eingezogen. Ein wenig Mobiliar steht hier, ein Regiestuhl und vorne, dort wo man zur Tür hereinkommt, sind Hausschuhe für Besucher vorzufinden. Es ist hell hier, die Fensterfront (Südseite) beträgt 24 Meter und wer an diesem Platz ein Foto-Shooting machen möchte, der hat – dafür hat das Paar gesorgt - alles vor Ort: große weiße Wände, freie Seiten, einen rollbaren Hintergrund, WLAN, hochwertige Musikboxen, Ventilatoren, Möblierung, Möglichkeiten und Settings, ein Make-up-Stuhl samt großem Spiegel, hohe Decken, große Vorhänge, Minibar, Kaffeemaschine, Kühlschrank und vor allem Atmosphäre. Ein Ort, der sich



Chancennutzer über den Dächern von Lichtenfels:  
Seraphim Kaczynski und Margit Wiesmann.



buchen lässt und an dem Firmen oder Privatpersonen ihre Ideen fotografisch in Szene setzen lassen können. Ein 133 qm weites Feld für Produkt- und Werbefotografie, Portraitfotografie und Events bei unschlagbarem Licht. Doch wer sind Margit Wiesmann und Seraphim Kaczynski? Tauchgang zu Vergangenen und Künftigem.

### Erst enttäuscht, dann verliebt

Als er ein kleiner Junge war, so erzählt der 28-jährige gebürtige Kulmbacher zu sich, da habe er schon immer „die Kamera stibitzt und von der Tante Schimpfe bekommen“, weil er mit seinem Knipsen den teuren Film aufgebraucht hatte. In die professionelle Fotografie aber kam er über Umwege und Lebenserfahrung. Kaczynski ist gelernter Schreiner und ein Mensch, der schon was von der Welt gesehen hat. Eine Station seines Lebens lag in Arizona, eine andere in Berlin. Auch Margit Wiesmanns Weg hält Geradliniges samt Seitenlinien parat: Abitur, Ausbildung zur Fotografin, das Sammeln berufliche Erfahrungen. Und immer wieder war bei beiden diese Lust, etwas Neues zu entdecken und über Fotografie in Erfahrung zu bringen. Wie die jungen Menschen so voneinander erzählen, kommen sie auf das zu sprechen, was das gegenseitige Profitieren ausmacht. Die 27-Jährige formuliert es so: „Er hat von mir das Technische, ich habe von ihm die Experimentierfreude.“ 2019 haben beide ein Gewerbe angemeldet, 2022 ging es dann für sie in die komplette Selbständigkeit, ein Jahr später entschied auch er sich dazu. Auf dem Gebiet der Hochzeitsfotografie haben sie sich einen Namen gemacht und Blick und Sinn dafür entwickelt, wie man Persönlichkeit mittels Licht transportiert, wie man natürliche Momente für alle Zeiten aufbewahrt und wie man natürliche Posen stellt, ohne dass sie gestellt wirken. Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera und Fotografieren ist die Kunst, trotz aller Technik gute Bilder zu machen. Diese Kunst führte sie in diesem Jahr beruflich zur Hochzeitsfotografie bis ins belgische Antwerpen. Doch alles begann hier

oben zunächst mal mit einer kleinen, schnell zu verkraftenden Enttäuschung.

Margit Wiesmann erinnert sich noch leicht und gerne an die Tage im August 2022. Als sie herausbekam, dass man, um sich hier oben mal zu tummeln und umzusehen, mit Vermieter Michael J. Pabst Kontakt aufnehmen müsste, da kam dieser umgehend mit einem Vorschlag für einen Besichtigungstermin entgegen. „Es war unkompliziert“, schwärmt Wiesmann noch heute. Doch als sie dann im Striwa-Gebäude war, wurden ihr erst ähnliche Räumlichkeiten gezeigt, die einen Stock über den begehrten lagen. Der Grund: die Räumlichkeiten im fünften Stock wurden noch als Lagerraum genutzt. Etwas geknickt ging die junge Frau wieder zum Parkplatz zurück und erhielt dort einen unerwarteten Anruf: „Sind Sie noch da?“, fragte der Mann am anderen Gesprächsende. Es war wieder Michael J. Pabst, der es letztlich und kurzfristig doch noch ermöglichen sollte, den eigentlichen Raum zu betreten und in Augenschein zu nehmen. Wiesmanns Reaktion auf das, was sie zu sehen bekam: „Ich war sofort verliebt.“ Was die verliebten Augen sahen, waren die Möglichkeiten hinter all den sich auftürmenden Kisten und Kartons. Ein Blick in den heutigen Zustand. Bis zu 20 Buchungen pro Monat finden hier schon statt, doch noch stecke man in einem fortlaufenden Prozess. „Alles entwickelt sich weiter“, sagt die Fotografin und ihr Freund spricht davon, „mehr Dynamik zu wollen“. Dabei zeigt er in eine Richtung, in der eine Wand dunkler gestrichen wird, um auf diese Weise für Foto-Aufnahmen variantenreichere

Hintergründe zu haben. Doch auch für das Mobiliar wurde eine weitere Variante in Betracht gezogen und so erklärt sich hier oben der Japandi-Stil.

Abgesehen von Foto-Shootings könnten hier in Regelmäßigkeit auch Netzwerk-Events vonstatten gehen. Oder Hochzeiten. Oder Preisverleihungen? Galas? Kleine Kongresse? Hier oben ist das Licht, hier sind die Möglichkeiten, sich und eigene Ideen in Szene zu setzen. Dass das junge Paar wach genug ist, Möglichkeiten zu erkennen, anzudenken und anzustoßen, hat es schon bewiesen. So lud es Fotografen der Region mit der Möglichkeit zu einem kostenlosen Shooting ein. „Als Gegenleistung haben sie uns auf Social Media geteilt“, ergänzt Kaczynski.

## Striwa Studios

Conrad-Wagner-Straße 2  
96215 Lichtenfels  
0176323456475  
hello@striwastudios.de  
www.striwastudios.de

### Mietzeiten:

Mo - So 7:00 Uhr – 22:00 Uhr  
Nach Absprache Miete auch außerhalb der regulären Zeiten möglich.



Text: Markus Häggberg

# Ein Schulbankdrücker in schwarz-weißer Phase



Es hätte alles anders kommen können, wenn sich Tobias Hohners Erdkundelehrer nicht auf dem Schulhof mit dem Geschichtslehrer gekloppt hätte. Zugegeben, das geschah nur in Hohners Fantasie, aber die Comics, die er sich als Siebtklässler dazu zeichnend einfallen ließ, konnte er für je zwei Euro auf dem Schulhof verkaufen. „Da hat es für mich Klick gemacht, dass ich mit meiner Kunst auch Geld verdienen kann“, resümiert der 30-Jährige launig zu seinem „ersten Kunstbusiness“. Heute lebt der Mann davon, hatte Ausstellungen in Florenz, Mailand und Rom, und darf einen Berliner seinen weitest entfernten Kunden nennen. Eine malerische Karriere.

Es dürfte nicht viele Orte in Lichtenfels geben, an denen sich James Dean eine Kippe anzündet, lässig die Hand schützend über die Streichholzflamme haltend und in schwarz-weiß. Bei Tobias Hohner ist so ein Ort und sein „Für-euch-Store“ ist so zweigeteilt wie das Wort Schwarz-Weiß. Der Grund: Hier findet man auf 200 qm Fläche Möbel, hier findet man aber vor allem auch die Bilder des jungen Mannes, der vor wenigen Monaten diese Räumlichkeiten in der Innenstadt bezogen hat. Seit Eröffnung des Ladens am 2. September, pendelt der in Redwitz geborene Bamberger nach Lichtenfels. Wenn er dann hier

den Laden aufschließt und in den Raum tritt, findet er sich in einer weitgehend selbstgeschaffenen Welt wieder, voll mit all dem, was ihn ausmacht, was ihn prägt, was ihm Ästhetik und Schönheit erschließt. Eines der Leinwandbilder, die beeindrucken können, wirkt wie aus einem Film von Fritz Lang entnommen und auf Stopp gesetzt. Doch es ist keine Szene aus einer Berliner Flüsterkneipe der 20er-Jahre, denn der Kunde, mit dem Hohner zu diesem Bild verhandelt, sitzt im kroatischen Split. „Ich fand die Bar großartig – die haben eine Leiter dort“, erklärt Hohner zu einem Merkmal der „Bar Systema“, das er auf Acryl bannte. Und wie man sich in dem Verbund aus Laden und Atelier umsieht, fällt auf, dass es doch einige Bilder gibt, auf denen Alkoholika zu sehen sind. „Aktuell ist mein Stil die schwarz-weiße Phase und momentan bin ich (malend) auf Alkoholika versessen“, so Hohner lapidar und verschmitzt antwortend.

## Erfolge und Komplimente

Der Mann hat viele Talente. Er hat eine journalistische Vergangenheit, ist Buchautor, hat ein abgeschlossenes Germanistik- und Anglistikstudium, und vor allem hat er auch Findungsphasen durchlebt, wissend, was es heißt, rastlos zu arbeiten. Es gibt eine Hinwendung zur Dunkelheit in ihm, die sich in ihrer

Ästhetik an Filme von David Lynch (Eraserhead, Der Wüstenplanet, Blue Velvet u.a.) anlehnt und Bahn bricht. „Ich liebe David Lynch“, beteuert Hohner. Lynch malt in Öl, Hohner ist gleich an Acryl geraten. So ist er zum Malen mit dem Pinsel gekommen. Doch den Grund für seine schwarz-weiße Phase sieht der völlig unpräntiös und zugänglich wirkende junge Maler auch im „Spiel von Licht und Schatten“. Er, der immer realistisch malen wollte, geht den Geheimnissen dieses Spiels nach. Was dabei herauskommen kann, findet sich – wenn es sogar fotorealistisch wird – auf dem Gemälde mit der jungen Frau, auf der sich das Licht glaubwürdig gleißend mittels klug eingesetztem Weiß einen Weg durchs Haar bricht. Oder wie sagt er doch: „Realismus ist für mich die Hinwendung zum Schönen.“ Was er kann, wird und wurde geschätzt. So stieß einst auch ein italienischer Galerist auf ihn und lud ihn nach Florenz. Der dortigen Ausstellung „Frauen in der Kunst“ steuerte Hohner mehrere Bilder bei. Ein Achtungserfolg mit Komplimenten noch und noch.

## Vom Wert des Comics

So unpräntiös wie er selbst wirkt, so unpräntiösprichterauch von dem, was er mit seinen Bildern bezwecken möchte. „Vor meinen Bildern sollen Leute stehen, die keine Ahnung von Kunst haben und die sollen etwas einfach auch nur schön finden.“ Doch Hohner selbst mag es durchaus, über Kunst zu reflektieren. Die Sprache, die er dabei benutzt, ist nicht die derjenigen, die im Elfenbeinturm







Tobias Hohners Spiel ist das von Licht und Schatten.



labern, sondern eine Sprache, die von Klarheit und journalistischem Vermögen geprägt ist. Wenn er über den Wert des Comics nachdenkt, dann hält er diesem Medium zugute, dass es in ihm „beide Leidenschaften verknüpft hat – das Zeichnen und das Geschichtenerzählen“. Stolz? Mit dem Begriff Stolz hat der junge Mann, der seinen Laden auf lange Sicht auch in Richtung einer Kunstgalerie zu bewegen gedenkt, so seine Probleme. „Ich bin so ein blöder Perfektionist und sehe sofort die Fehler“, erklärt er zu sich und zu dem Grund, weshalb in ihm aufkommender Stolz schnell im Keim erstickt. Dabei lacht er und räumt ein, dass es beim Verkauf von Bildern durchaus zu einem Trennungsschmerz kommen kann, weil sie – unter seinen Händen gewachsen - ja doch einen „emotionalen Wert“ besitzen. Dann kommt er noch einmal auf den Schulhof und eine dort von ihm kreierte Figur namens „Super-Siggi“ zu sprechen. Es sei der Latein-Lehrer gewesen, der daraufhin seiner Mutter etwas prognostizierte: „Der wird mal Künstler.“ Der Lehrer sollte recht behalten. Und wiederum auch nicht bzw. nur zum Teil.

Denn da gibt es noch die anderen Seiten des Tobias Hohner.

Vormittags sitzt Tobias Hohner in der Schule. Brav, nicht störend und im Unterricht von Montag bis Freitag. Er ist für ein Kind zuständig, das sehbehindert ist und seiner Hilfe bedarf. Für dieses Kind hat er „wie ein Hilfslehrer“ zu sein. Eine Aufgabe, die ihn mit Freude erfüllt, versehen mit einer Fülle an Verantwortung, die er sehr ernst nimmt. „Ich darf sogar mit aufs Klassenfoto“, sagt er in einer Mischung aus Humor, Chronistenpflicht und Stolz. Dann, wenn er sich dieser Aufgabe gewidmet hat, taucht er ins Kaufmännische ein. Denn sein „Für-euch-Store“ ist ja auch ein Möbelhaus, erwachsen aus einer Vorreiterschaft seines Vaters. Der hat als einer der ersten Online-Händler vor über 20 Jahren das Geschäft aufgebaut und er, Tobias, hat als Schüler mitgeholfen. Den ersten Shop verkaufte der Papa und weil ihm dann langweilig wurde, baute er den zweiten auf. Weil: „Durch sowas hält er sich jung“, bescheinigt Sohn Tobias. In diesem Geschäft hier, das auch Galerie und Werkstatt ist, steckt der Papa mit drin. So hat auch Tobias Hohner den Einstieg ins Möbelbusiness gefunden und bekennt freimütig, dass ihm das „Geschäftsmäßige sukzessive mehr und mehr Spaß macht“. Das Schauen lohnt sich in diesem Laden jedenfalls und ein Schauen ist mehr als ein Sehen.

Hirtenstraße 9, Lichtenfels,  
09574 5086069  
info@fuer-euch-store.de

Text: Markus Häggberg





**Gut beraten in  
verwirrenden Zeiten.**

## **Das Sparkassen- Finanzkonzept.**

Ob kurzfristige Pläne oder langfristige Ziele – im Rahmen unseres neuen Beratungskonzepts zeigen wir Ihnen Ihre individuellen finanziellen Möglichkeiten auf.

[sparkasse-co-lif.de/finanzkonzept](https://sparkasse-co-lif.de/finanzkonzept)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Coburg - Lichtenfels**



# Lif-Card

Der Lichtenfelser Einkaufsgutschein



## Verkaufsstellen

Sparkasse Coburg-Lichtenfels, Kronacher Str. 9 | VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG, Marktplatz 34-36  
Denkmal an...Schmuck, Laurenzistr. 5 | Bürgerservice im Rathaus, Marktplatz 1  
Tourist Information, Bamberger Str. 3A | Vitale Apotheke (LIFE city center), Mainau 4  
Otto Shop, Badgasse 4 | Shell-Autoport Tankstelle, Bamberger Str. 125 | E-Center Werner, Mainau 8



## Die perfekte Geschenkidee!

Einlösbar in über 80 Unternehmen in Lichtenfels.

Alle teilnehmenden Unternehmen finden Sie unter: [www.lif-card.de](http://www.lif-card.de)

Auch online unter:

[www.lichtenfels.shop](http://www.lichtenfels.shop)



Laura Hänel hat Buchwissenschaft und Neuere deutsche Literatur studiert. Sie ist ziemlich sachverständig, wenn es ums Lesen geht. Doch die Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste weiß auch, wie man gemütlich und behaglich lesen kann. Tatsächlich war die junge Frau, die seit einem Jahr in der Stadtbücherei tätig ist, sogar Lektorin in einem renommierten Kinder- und Jugendbuchverlag. Jetzt, im Advent und im ausklingenden Jahr, hat sie einen Buchtipp samt Serviervorschlag parat: Das Lesen der 271 Seiten von Heartstopper der Britin Alice Oseman, „sitzend eingekuschelt in eine warme Decke, mit Wollsocken und einer schönen Tasse Tee“. So dürfe man sich dann auf ein echtes „Wohlfühlbuch“ freuen. Doch warum?

„Es ist einerseits wahnsinnig süß und dabei sehr authentisch“, erklärt Hänel zu dem Werk, empfohlen ab 12 Jahren. In ihm geht es um die erste Liebe und darum, wie sich die Jungs Nick und Charlie kennenlernen. Dabei passiert er: der herzstoppende Moment. Irritation und pubertäre Ratlosigkeit inklusive. Doch jetzt bringt die Liebe auch Verantwortung mit sich und so entspinnt sich eine Handlung, die sich auch solcher Themen wie Mobbing, Freundschaft, Respekt und mentale Gesundheit annimmt. Doch mit dem Buch hat es noch etwas auf sich, denn Alice Oseman hat eine Doppelbegabung. Nicht nur, dass sie zu erzählen weiß, in Hänel's Augen besitzt sie auch die Gabe, mittels Zeichnungen dem Gesagten noch einen besonderen Charme beizugeben. Bilder, in die man hineinsinken kann. Kurz und gut: Heartstopper ist eine Graphic Novel. Doch man hat es hier laut Hänel mit einer Graphic Novel zu tun, deren Geschichte Glaubwürdigkeit besitzt. Oder wie Hänel zu dem in der Stadtbücherei ausleihbaren Buch außerdem empfiehlt: „Man müsste sich mindestens gleich noch Band 2 mitnehmen.“



Stadtbücherei Lichtenfels, Marktplatz 5, 96215 Lichtenfels | Telefon 09571/795-133 | [stadtbuecherei@lichtenfels.de](mailto:stadtbuecherei@lichtenfels.de)  
Öffnungszeiten: Mo – Di u. Do – Fr: 12.00 bis 18.00 Uhr | Mi: geschlossen

[www.stadtbuecherei-lichtenfels.de](http://www.stadtbuecherei-lichtenfels.de)

**Ob sieben oder siebenundsiebzig – wenn es darum geht, neue Dinge zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern, spielt das Alter keine Rolle. So ist es auch nicht verwunderlich, dass in den Räumlichkeiten der Zukunftswerkstatt Machbar in der Lichtenfelser Laurenzistraße Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zusammenkommen, um Seite an Seite zu tüfteln und technische Zusammenhänge zu erkunden. Und genau das möchte der noch junge Verein Machbar e.V. nicht nur dauerhaft in der Region etablieren, sondern auch stetig ausbauen.**



3D-gedruckte Halterungen für Walkie-Talkies: Florian Gehring ist stolz auf die Ergebnisse seiner Entwicklungsarbeit.



Matthias Hofmann ist als Community- und Zukunftsmanager der zentrale Ansprechpartner des Vereins für Mitglieder, Interessenten, Schulen und Vereine.

Sie sind orange, gut zehn Zentimeter groß und bestehen aus PLA, einem biologisch abbaubaren Kunststoff. Die Rede ist von vier kompakten Funkgerät-Halterungen, die es nicht im Handel zu erwerben gibt. Sie kommen frisch aus dem 3D-Drucker und sind das Ergebnis der Entwicklungsarbeit von Florian Gehring. Der vierfache Vater aus Ebensfeld ist Mitglied im Machbar e.V. und deshalb regelmäßig in der Zukunftswerkstatt in Lichtenfels anzutreffen, wo er – genau wie viele Gleichgesinnte – oft und gerne die Gelegenheit nutzt, das Potenzial innovativer Technologien zu erkunden und natürlich auch zu nutzen.

Im Falle der Funkgerät-Halterungen hatte Florian Gehring nach einem Weg gesucht, um die Walkie-Talkies seiner Kinder auf stabile Weise an deren Fahrrädern zu befestigen. Schließlich ist der Nachwuchs oft mit den Rädern unterwegs und kommuniziert dabei per Funk. Als der Software-Entwickler im Sommer durch Zufall auf das Angebot des Machbar e.V. stieß, war er sogleich Feuer und Flamme für die Möglichkeiten, die der 3D-Druck bietet. „Mir ist die Idee gekommen, die Halterungen additiv fertigen zu lassen. Also habe ich mir eine passende Software auf das Tablet geladen und einfach mal probiert, wie sich das Ganze als 3D-Modell darstellen könnte“, erklärt er. Nach den ersten 3D-Druckdurchläufen in der Zukunftswerkstatt verbesserte er seine Konstruktion noch weiter, bis er schließlich ein optimales Ergebnis in den Händen halten konnte. „Jetzt können die Fahrradtouren weitergehen“, lacht er.

## Open Lab öffnet jeden Montag seine Pforten

Welche weiteren Möglichkeiten die additive Fertigung bietet, zeigt sich ganz konkret jeden Montagnachmittag von 15 bis 19 Uhr in der Laurenzistraße 2. Dann findet nämlich das sogenannte Open Lab in der Machbar statt – ein Veranstaltungsformat, bei dem sowohl Mitglieder als auch interessierte Bürgerinnen und Bürger unter professioneller Anleitung tüfteln, scannen und additiv fertigen können.

Neben Florian Gehring zählt beispielsweise Uwe Hollfelder zu den regelmäßigen Teilnehmern. Er hat neben vielen weiteren Objekten unter anderem eine im Dunkeln leuchtende Pokémon-Figur für seinen Enkel gedruckt.

Kinder und Jugendliche zählen ebenfalls zu den Besuchern des Open Lab und lassen sich von der Technologie der additiven Fertigung faszinieren und inspirieren – so wie der achtjährige Nick, der schon mit der 3D-Konstruktionssoftware Tinkercad umgehen kann, oder der zehnjährige Linus, der einen Geldbeutel im Kreditkartenformat hergestellt hat. „Uns ist es ein großes Anliegen, Menschen jeder Altersgruppe Zugang zu digitalen und additiven Technologien zu ermöglichen und eine lebendige Community hier in der Region aufzubauen. Dafür kooperieren wir auch mit Schulen und bieten darüber hinaus ein attraktives Kurs- und Veranstaltungsprogramm, das wir stetig zielgruppengerecht ausbauen“, erklärt Matthias Hofmann, der seit 1. September als Community- und Zukunftsmanager des Machbar e.V. und damit als zentraler Ansprechpartner des Vereins fungiert.

Auch wer noch keine Vorkenntnisse besitzt, kann in der Machbar einfach und zwanglos in die Welt des 3D-Drucks eintauchen und weitere spannende Technologien wie 3D-Scanning, Lasercutting oder Holzfräsen kennenlernen. Denn das Open Lab wird stets professionell begleitet und betreut, wie Johannes Zeck, Geschäftsleiter des FADZ Zweckverbands erläutert: „Wir wollen hier quasi ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ anbieten. Das heißt, der Austausch mit der Community steht im Vordergrund, von der man Tipps und Anregungen für Projekte und Technologien bekommen kann. Mitarbeiter des Machbar e.V. und des FADZ-Zweckverbands haben das Open Lab angestoßen und stellen auch weiter Personal für die Betreuung der Community und die Betriebssicherheit.“

## Ersatzteile einfach drucken

Dass der 3D-Druck auch genutzt werden kann, um kaputten Alltagsgegenständen



wieder neues Leben zu schenken, zeigen erste Projekte aus dem Bereich „Repair-Café“. Dieter Ganzmann beispielsweise hatte nach einem Ersatz für einen kaputten Lampenschirm gesucht, den es aufgrund des Alters der Lampe nicht mehr gab. Also wandte er sich an die Ansprechpartner im Machbar e.V. und fragte nach, ob sich der Lampenschirm reparieren oder besser reproduzieren lasse.

Gefragt, getan – es war sprichwörtlich „machbar“: Der alte Schirm wurde gescannt, das Modell aufbereitet und schließlich mit Polypropylen 3D-gedruckt. Ähnlich nachhaltig stellt sich auch das Projekt einer defekten Türfalle dar: Diese wurde ebenfalls eingescannt, dann mittels Software repariert und in nur 40 Minuten gedruckt, um letztlich dafür zu sorgen, dass eine 45 Jahre alte Haustür wieder ordentlich schließt.

### Spannendes Kursangebot

Um tiefer in digitale Zukunftstechnologien einzusteigen, können Mitglieder und Interessenten Kurse belegen. Im November standen bereits der Einstieg ins Lasercutting, in die Robotik und in den 3D-Druck auf dem Programm. Wie Matthias Hofmann berichtet, sei jeder bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angekommen. „Auch im Dezember haben wir noch Kurse im Angebot und werden im nächsten Schritt das Programm für das Jahr 2024 ausarbeiten, um spannende technologische Themen näher an die Menschen in unserer Region heranzutragen“, so der Community Manager.

Zufrieden mit dem bisherigen Wirken und Gedeihen des noch jungen Vereins, der aktuell mehr als 130 Mitglieder verzeichnet, zeigt sich auch der 2. Vorsitzende Dr. Florian Bechmann: „Es freut uns sehr, dass immer mehr Menschen auf unser Angebot in der Laurenzstraße aufmerksam werden und sich derart begeistern lassen, dass sie gerne wiederkommen, eigene Ideen für 3D-Druck-Projekte entwickeln, bei Kursen mitmachen und im besten Fall Mitglied werden.“



Johannes Zeck, Geschäftsleiter des FADZ-Zweckverbandes, gibt interessierten Bürgerinnen und Bürgern während des Open Lab Einblicke in die Welt der digitalen Zukunftstechnologien.



Dr. Florian Bechmann (rechts), 2. Vorsitzender des Machbar e.V., freut sich über eines der ersten Projekte des Repair Cafés: Die Reproduktion eines defekten Lampenschirms von Dieter Ganzmann.

### Veranstaltungen & Kurse

#### Open Lab

Jeden Montag von 15:00 – 19:00 Uhr

#### Einstieg in die Robotik

15. Dezember, 15:00-18:00 Uhr

#### Einstieg in den 3D-Druck

16. Dezember, 9:00 – 11:30 Uhr

#### Einstieg ins handgeführte CNC-Fräsen

22. Dezember, 15:00 – 17:00 Uhr

#### Einstieg ins Lasercutting

22. Dezember, 15:00 – 17:30 Uhr

Eine Anmeldung ist über folgenden QR-Code möglich:



FADZ  
**MACHBAR**  
DIE ZUKUNFTSWERKSTATT DES FADZ

Machbar e.V. – die Zukunftswerkstatt  
des FADZ  
Laurenzistr. 2  
96215 Lichtenfels  
[www.fadz-machbar.de](http://www.fadz-machbar.de)

Text: Marion Nikol



# Der Geheimtipp von großer Prominenz



Eigentlich wird bei Jürgen Bergmann alles groß geschrieben: Musik, Gastlichkeit und Technik.



**Aus! Ende! Vorbei! Und dann? Anfang! Neubeginn! Zuspruch! Was sich binnen kurzer Zeit bei Jürgen Bergmann zutrug, war eine Kündigung mit musikalischem Happy-Ending. Einblicke zu einer geschichtsträchtigen musikalischen Institution, die in Lichtenfels vor Anker ging.**

auf drei Arten, denn er ist Ausübender, ein musikgeschichtlich Interessierter und Vorsitzender eines Vereins, der Musik im Blick hat, ist er auch. TECnet Obermain e.V. heißt der Bund, der mit seinem Club am Main festgemacht hat. Blickt man gen Norden, ist es idyllisch dort, denn das Wasser fließt in einer

Manu Lanvin & The Devils Blues wird gleich hier auftreten und den Beweis antreten, dass sich Blues, Korbstadt und Dezibel nicht gegenseitig ausschließen müssen. „Berches“ lacht, es ist schon der achte musikalische Termin, der seit Eröffnung des TECnets hier stattfindet. Doch wo genau ist dieses Hier? Es liegt im Rücken der Veenendal-Werke, mutet wie ein Blockhaus an und man kennt die Baulichkeit auch als „Hutorok“.



Bis nach Frankreich und zu Manu Lanvin & The Devils Blues hat sich das TECnet rumgesprochen.

Der Mann wird „Berches“ gerufen. Das ist kurz und knapp und jeder weiß, wer gemeint ist. Jürgen Bergmann, so heißt der gemütlich Wirkende mit der unvermeidlichen Mütze auf dem Kopf, ist Vollblutmusiker. Er ist es im Grunde

Mainschleife entlang und Anlegestellen für Boote gibt es auch. Angler stehen hier bisweilen, die Ruhe schätzend und auf Fang hoffend. Es ist jetzt ein Abend im Oktober und mit der Ruhe wird das wohl nichts werden. Die französische Band

## Geheimtipp der Musikszene

Ein zweiter Mann tritt hinzu. Auch er wirkt fröhlich, mitunter schelmisch. Wilhelm Klein heißt er und ist Gastronom. Was er hier an der Adresse Matthäus-Kraus-Straße 8 geschaffen hat, ist eine ziemliche Einmaligkeit, gibt es hier doch internationale Küche und Sauna. Für Bergmann aber gab es rund 100 qm Fläche, die ihm im Mai dieses Jahres nach 23 Jahren TECnet in Burkersdorf (Gemeinde Küps) dringend gelegen kamen. Wegen Eigenbedarfs hatte er das TECnet aufzugeben. Der Witz: Das beschauliche oberfränkische Burkersdorf wuchs in den 23 Jahren unter „Berches“ Händen zu einem Geheimtipp der Musikszene. Ein Geheimtipp, der außer bei Lieschen Müller auch bei internationalen Stars die Runde machte. Es lohnt sich, Bergmann dabei zuzusehen, wenn er von den Gitarristen der Rock-Legenden Supertramp oder Toto spricht. Die Augen strahlen und das Lächeln wird breit und breiter. Vom Aus in Burkersdorf hatte letztlich sogar Carl





Verheyen in Los Angeles erfahren und eine Videobotschaft geschickt, in der er sein Bedauern ausdrückte. Tatsächlich fanden diese Leute auch ihren Weg nach Burkersdorf, tatsächlich nahmen sie vorlieb damit, auch mal nur vor 50, 60, 70 Leuten zu spielen. Wie Bergmann so von der Kuscheligkeit des TECnet in Burkersdorf erzählt, steigt gedanklich ein Satz von Jimi Hendrix auf: „Ich spiele lieber vor 50 als vor 50 000.“ Hier, im neuen Lichtenfelser TECnet, besteht Platz für zweimal 50 Besucher.

### Musik intim erleben

Es ist jetzt kurz vor dem Auftritt von Manu Lanvin & The Devils Blues und es herrscht gastliche Geschäftigkeit. Roadies schließen Gitarren und Bass an Verstärker an, das Schlagzeug wird eingerichtet, Klein schenkt Biere aus und über allem surrt leise ein Deckenventilator. Das Licht, welches die Theke umgibt, ist in der Lage, farblich zu wechseln und Bergmann trägt ein Tablett mit Gläsern an einen rückwärtigen Ort. Hier gibt es alles: Bühne, Traversen, Lautsprecher, Mikrofonie und Kabel über Kabel. Vor allem aber gibt es Atmosphäre durch Stühle mit Tischen und kurze Wege zur Theke. Das intime Erleben von Musik ist hier möglich, nah dran statt nur dabei. Doch irgendwann, so Berches lachend, wird es gewiss auch mal Konzerte geben, „wo wir dem Publikum die Tische wegnehmen müssen“. Dann wird es voll sein, ganz voll.

Das TECnet ist Mitglied im Verband der Bayerischen Popkultur und bei Live-Com. Über diese Verbände sind hier sogar Schulungen zu Tontechnik und Songwriting möglich. Wie Bergmann von derlei erzählt, möchte man nicht glauben, welche Verbindungen es hier zu allem gibt. Doch dann fällt einem auf, dass das Wort TECnet ja aus Groß- und Kleinschreibung besteht und jetzt hat Berches erst richtig Spaß, so, als ob er nur darauf gewartet hätte, dass man das mal anspricht. Er sagt: „TEC steht für Technologie, Education (Ausbildung) und Culture.“ Der Rest des Auftrags hier sei das Netzwerken. Es geht um Musik, um Austausch, um Horizonte. Diese hat sich Jürgen Bergmann auf vielen Gebieten selbst schon geweitet. Mit 44 Jahren hat er glatt noch mal ein Studium begonnen und in jungen Jahren Lkw-Mechaniker gelernt. Er ist auch Kranmeister und jemand, der Backup-Lösungen für große Konzerne erarbeitet – falls der Server ausfällt. Seine eigene musikalische Prägung habe mit der Jugendblaskapelle in Burgkunstadt begonnen, wo er mit sechs Jahren Trompete lernte. Wie er davon erzählt, schweift er freudvoll zu solchen Phänomenen wie The Who, The Rolling Stones oder Wishbone Ash ab. Musikalische Größen, die er über seinen Bruder schätzen lernte. Bei ansässigen Bands war er Roadie und so kam er zur Licht- und Tontechnik. Tja, und dann hat er in den Achtzigern in Abend- und Wochenendkursen beim BR den Tontechniker gemacht. Darauf setzte er später in Hamburg noch den

Audio-Mastering-Engineer.

Eine Tür ging zu, eine andere Tür ging mit dieser Adresse auf. Einen echten Leerlauf und Stillstand gab es deshalb nicht. Und dass man an diesem Platz gelandet ist, kann Berches mitunter selbst nicht glauben. „Am Anfang hat sich alles so surreal angefühlt“, gibt er zu verstehen, denn so schnell habe er mit Einzug und Zukunft des TECnet Clubs nicht gerechnet. „Was der Wilhelm Klein uns unterstützt hat, ist der Wahnsinn.“ Ein Anliegen ist ihm, seinem Zweiten Vorsitzenden Norbert Gareis und den mittlerweile 72 Mitgliedern aber vor allem auch, den Bands aus der Region eine Bühne zu bieten. Und sollte mal was fehlen: „Wir haben Instrumente für Workshops da.“ Auch musikalische Workshops seien hier denkbar und Schülerbands lässt man auch auftreten, „damit die mal Atmosphäre schnuppern“. Hier in Lichtenfels, fügt der Berches noch an, „kann definitiv mehr geschehen als in Burkersdorf“. Dann ist es vorbei mit all den Aufzählungen, denn die Band tritt gleich auf und der Berches wird woanders verlangt. Es gibt Schupfnudeln mit Kaisergemüse und Hähnchenhaxen mit Kartoffeln. Rock ‚n‘ Roll hat hier auch eine Küche.

**TECnet Club**  
Matthäus Kraus Str.8  
96215 Lichtenfels  
[www.tecnet-club.de](http://www.tecnet-club.de)

Text: Markus Häggberg



## UNSERE **BEWEGER**

Beweger bewegen etwas, sie schieben etwas an.  
Für sich, für andere und weil sie sich trauen.  
Doch wer sind sie?  
Das Stadtmagazin hat da ein paar Fragen.



# Verena Kolb

Die Lichtenfelserin Verena Kolb studiert Psychologie im Master. Doch als ob sie damit nicht ausgelastet wäre, hat die 22-Jährige das Feld der Schriftstellerei betreten. Inklusiv Rechercheaktivität, dem Konzipieren von Plots und der psychologischen Auslotung von Figuren. Mittlerweile hat die junge Frau ihren zweiten Roman veröffentlicht und kann sich ein Leben und Arbeiten auf beiden Feldern vorstellen - Psychologie und Autorentum.

## Was würde Sie tun, wenn Sie morgen einen riesigen Batzen im Lotto gewinnen?

Also erstmal: mich freuen – nein, mich RIESIG freuen, jubelnd durch meine Mietwohnung hüpfen und einen Tag später ausziehen. Auf Nimmerwiedersehen Mietwohnung, tolles Wohnhaus, ich komme!

## Was lösen die Wörter Rente und Pension in Ihnen aus?

Rente? Pension? Welche Rente und Pension?

## Wie würden Sie sich beschreiben?

Zielstrebig, offen und neugierig. Oh, und lustig – natürlich. Also zumindest dachte ich das so lange, bis ich versucht habe, einen satirischen Text zu schreiben und nach ca. 50 Seiten pseudo-lustiger Witze, die so flach waren, dass sie durch einen Briefkastenschlitz gepasst hätten, das Projekt aufgab. Ich will also korrigieren: Ich finde mich und meine Texte durchaus lustig. Meine Testleser fanden es so ... na ja, sagen wir: auf niedrigstem Schenkelklopfer-Niveau.

## Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

Eindeutig Little Food, der Langhals-Dino und der Drache Tabaluga.

## Wer sind Ihre Helden heute?

Berühmte Autoren wie Sebastian Fitzek.

## Worauf sind Sie stolz und warum?

Darauf, dass ich – trotz vieler Hindernisse und Situationen, die mir den letzten Nerv raubten (haben Sie schon einmal versucht, ein 400-seitiges Buch zu formatieren und das anschließend mit einem Online-Formular bei einer Druckerei einzureichen? Nein? Gut, Sie haben sich einiges an Nervenarbeit gespart) – dennoch vor zwei Jahren meinen ersten Thriller veröffentlichte und diesen Sommer meinen zweiten herausbrachte.

## Was ist Ihnen peinlich?

Ich habe das schrecklichste Gesichter- und Namensgedächtnis, das man sich nur vorstellen kann. Da gibt es immer sehr viel Potential für peinliche Begegnungen wie: „Oh, Verena, ich kenne dich doch von der letzten Buchmesse!“ Ich – mal wieder keine Ahnung: „Ähm hm ... joa ... kann sein ...“ „Ja! Wir haben richtig lange miteinander geredet über diesen Thriller mit dem Löffelmörder!“ „Löffelmörder ... ähm ... klingt ja spannend. Und der haut seine Opfer so lange mit einem Löffel, bis sie umfallen, oder worum ging's da nochmal ...?“

## Was war das schönste Kompliment, welches Sie je für eine Arbeit erhalten haben?

Das schönste Kompliment ist für mich, wenn Leser so begeistert von meinem Buch sind, dass sie es sogar ihren Freunden weiterempfehlen.

## Welcher Arbeitstyp sind Sie? Gehen Sie alles gleich an oder warten Sie auf den letzten „Drücker“?

Wenn es um meine kreative Arbeit als Autorin geht, kann ich nicht „einfach drauflosarbeiten“, nein, im Gegenteil: Die Stimmung muss passen, die Tageszeit (ich schreibe stets mitten in der Nacht) und die Auswahl der Musik (ich höre während des Schreibens zur Szene passende Musik, also meist düstere). Da ich häufig ohne Deadlines arbeite, habe ich zum Glück auch keinen Zeitdruck und kann die Geschichte in meinem Tempo zu Papier bringen.

## Was tun Sie, wenn Sie eine gute Idee brauchen?

Ich schaue Thriller-Serien auf Netflix oder lese Bücher in diesem Genre. Wenn das nicht reicht, setze ich mich in ein Kaffee oder die Bahn und beobachte andere Leute. Was ich dabei erfahre, bietet oft mehr Material für einen Thriller als die Serien.

## Welchen Humor mögen Sie?

Dunklen Humor. Je düsterer, desto besser.

## Was möchten Sie im Leben noch unbedingt erleben?

Ich möchte unbedingt einmal die Schauplätze meines ersten Thrillers besuchen, also die schicken Casinos von Las Vegas und die Wüstenstadt Phoenix im US-Bundesstaat Arizona.

## Empfehlen Sie uns drei Bücher.

Empfehlung Nr. 1: „Gefangen im Netz der Spinne“: Ein spannungsgeladener Thriller über eine Entführung in einem endzeitlichen Amerika von der selbstverständlich wahnsinnig talentierten Autorin namens ... oh, das bin ja ich.

Empfehlung Nr. 2: „Extinctia“ ebenfalls von mir: Ein actionreicher Endzeit-Thriller über eine junge Frau, die ohne Erinnerungen in einem Albtraumszenario zu sich kommt und Licht ins Dunkel ihrer Vergangenheit bringen muss.

Empfehlung Nr. 3: „Echolost – Für immer eins“ von meiner Autorenkollegin Daniela Gesslein. Ein Krimi mit romantischen Elementen über eine Frau, die sich auf die Suche nach ihrem verschollenen Mann begibt.



Vom 01.12. bis 23.12.

LICHTENFELSER WEIHNACHTS-  
MARKT UND MÄRCHENWALD

ZWEI STUNDEN **KOSTENFREIES**  
**PARKEN** IN DEN PARKHÄUSERN

**KAUF**  
**lokal**

HIER BIN ICH  
DAHEIM

Hier kauf  
ich ein...





# Sonderausstellung Immaterielles Kulturerbe Flechthandwerk

**23. November 2023 bis 14. Januar 2024**

**Öffnungszeiten: Donnerstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr**

Seit Dezember 2016 ist das Flechthandwerk in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Der Bundesinnungsverband erzählt, was dahintersteckt und was es für die Zukunft des Flechthandwerks bedeutet.



## Ausstellungen im Dachgeschoss



Foto: Creativmarketing



Foto: Creativmarketing



### Städtische Sammlungen

**Bier- und Brauereigeschichte**

**Eisenbahn**

**Schneyer Porzellan**


**Flechtkostüme**

**7 Salix und  
7 Plejaden**

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Stadtschloss Lichtenfels  
Stadtknechtsgasse 5  
[www.lichtenfels.de/stadtschloss](http://www.lichtenfels.de/stadtschloss)



PROFESSIONALITÄT

MENSCHLICHKEIT

EHRlichkeit

LEIDENSCHAFT

**CENTURY 21 CRETTAZ IMMOBILIEN  
WÜNSCHT EINE SCHÖNE ADVENTSZEIT!**

Durch meine einzigartige Arbeitsweise gehe ich mit viel Herzblut, Menschlichkeit, Transparenz und modernster Technik ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse ein und biete Ihnen den bestmöglichen Service rund um den Verkauf & die Vermietung Ihrer Immobilie.

**CENTURY 21.**

Crettaz Immobilien

MICHELLE CRETTAZ

COBURGER STR. 3, 96215 LICHTENFELS

TEL: 09571 - 758 35 01

CRETTAZ.IMMOBILIEN@CENTURY21.DE

WWW.CRETTAZ-IMMOBILIEN.CENTURY21.DE



AKTUELLE IMMOBILIENANGEBOTE